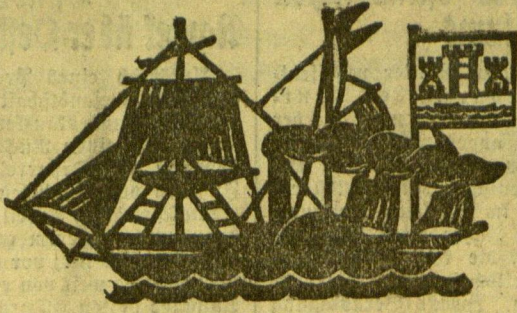


Er scheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen...



Anzeigen sollen für den Raum einer Kolonial-Spatzseite im Memelgebiet...

Memeler Dampfboot MEMELER UND GRENZZEITUNG

Nummer 77

Memel, Donnerstag, den 1. April 1926

78. Jahrgang

Litauens Fiasko in Genf

Von unserm gelegentlichen Komroer Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Genf bildet immer noch das Gesprächsthema auf der ganzen Erdenrunde...

An die Reise des litauischen Außenministers Prof. Reins nach Genf wurden verschiedene Kombinationen geknüpft...

Der Umstand nun, daß die Reise des litauischen Außenministers Prof. Reins nach Genf mit der Abreise des Erzbischofs Matulevicius von Romno zusammenfiel...

Deutsche Teilnahme an der Beratung der Frage der Ratserweiterung

* Berlin, 31. März. (Zunfspruch.) Das Reichskabinett hat sich in seiner heutigen Sitzung mit dem vor kurzem von dem Generalsekretär des Völkerbundes...

nicht zu verkennen, daß Polen, Frankreich und andere Staaten nicht an Abrüstung denken können...

Rücktritt des italienischen Botschafters in Paris

* Paris, 31. März. (Zunfspruch.) „Ere Nouvelle“ erklärt, aus sicherer Quelle erfahren zu haben, daß der italienische Botschafter in Paris, Baron Avezzana...

Mussolinis Genugtuung

* Rom, 31. März. (Zunfspruch.) Mussolini gab gestern vor dem großen faschistischen Rat seiner Genugtuung über die ungeheuren Kundgebungen am 28. März...

Ramef wieder in Wien

* Wien, 31. März. (Zunfspruch.) Bundeskanzler Dr. Ramef traf heute früh von Prag kommend hier wieder ein.

Chamberlain: Brasilien von keinem Land beeinflusst

* London, 31. März. (Zunfspruch.) „Daily News“ berichtet: Chamberlain habe gestern vor dem Parlamentsausschuß für Völkerbundsfragen...

Ohne Moskau keine Abrüstung

O Moskau, 31. März. (Priv.-Tel.) Die „Izwestija“ weichen die neuerliche Einladung des Völkerbundes zur Abrüstungskonferenz...

Amtscollegen in der Welt insofern eine Abwechslung gemacht, als er den Bericht über Genf nicht wie alle anderen Außenminister vor dem Parlament...

Völkerbunde unternahm, da war es schon zu spät. Die schlauen Polen hatten den Litau in einen Stein in den Weg gelegt...

Die Beisetzungsfeierlichkeiten für Fehrenbach

Am Montag nachmittags wurden die sterblichen Ueberreste des früheren deutschen Reichskanzlers Konstantin Fehrenbach auf dem Friedhof in Freiburg i. Br. zu ultiher Ruhe befristet...

Nach der Einsegnung der Leiche durch Erzbischof Fritsch sprach Reichsminister Marx für die deutsche Zentrumspartei und die Zentrumsfraction des Reichstages...

Hierauf hielt Reichskanzler Dr. Luther folgende Rede: Von tiefem Schmerz bewegt stehen wir am Grabe eines Mannes, dessen Leben der Arbeit, dessen Liebe dem Vaterlande...

Der badische Staatspräsident Trunk würdigte in seiner Ansprache die großen Verdienste des Heimgegangenen um das öffentliche Leben seiner Heimat und um das Reich...

Für die Stadt Freiburg sprach der Oberbürgermeister Dr. Bender. Hierauf sprachen Reichstagspräsident Lohse, Vertreter der Demokratischen Partei, der Deutschen Volkspartei...

Britische Bergleute im Ruhrgebiet

* London, 31. März. (Zunfspruch.) Der Berichtserstatte der „Daily Mail“, der die von dem Ratte nach Deutschland zur Untersuchung der dortigen Kohlenindustrie entsandte Abordnung...

Professor Reins hat von seinen anderen

Die Parteien-Auffstellung im Memelgebiet für die Seimwahl

Die „Kaipekos Biniós“ vom 31. März schreiben: Nach telefonischen Mitteilungen aus Kowno besteht Grund zur Annahme, daß bald eine Verbindung der Smetonagruppe mit den Volkssozialisten eintreten werde. Dies würde auch zur Beendigung der harten Parteikämpfe wegen der Agrarreform führen. Außerdem würde bei der bisherigen Opposition ein noch engerer Zusammenschluß beabsichtigt. Auch auf das Parteilieben des Memelgebietes werde die Politik und Taktik der litauischen Parteien nicht ohne Einfluß bleiben. Der Termin für die Einreichung der Kandidatenlisten laufe dieser Tage ab. Da bei den Wahlen zum Seim ein Abgeordneter mindestens 10 000 Stimmen auf sich zu vereinigen müssen, hätten nur die stärksten Parteien Aussicht, Abgeordnete durchzubekommen. Deshalb würden auch die verschiedenen Gruppen, die bei den Wahlen zum Memelländischen Landtage ihre Kandidaten aufstellen, zu den Seimwahlen nicht wieder mit einer Liste auftreten. Spitzenkandidaten der größeren Parteien im Memelgebiet seien:

Von den mittleren und großen Landwirten Prokatis, von den kleinen Landwirten Laekas, von den Beamten wahrscheinlich Pallavys, von den Volkssozialisten (Laudininkai) Pecinaičius, von der Volkspartei Dr. Grabow, von der Landwirtschaftspartei Milbricht, von den Sozialdemokraten Makies.

Das seien bereits 7 Parteien, es dürften jedoch noch mehr aufgestellt werden. Da aber nur fünf Abgeordnete gewählt werden könnten, würde der Wahlkampf wieder sehr schwer sein. Es sei aber anzunehmen, daß unter den einzelnen Parteien auch Verbindungen zustande kommen würden. In Anbetracht der großen Unzufriedenheit wegen der dem Gebiet schädlichen Herrschaft der Einheitsfrontler dürften die Listen Milbricht und Grabow höchstens je einen Abgeordneten erringen, während die Liste Makies kaum einen Abgeordneten durchbringen dürfte.

Die Prophezeiungen hätte das Blatt sich ersparen können; diese Sprache kennt man noch von den Landtagswahlen her. Damals behaupteten die zahlreichen litauischen Parteien jede für sich eine gewaltige Abgeordnetenzahl auf sich vereinigen zu können. Wenn schon einmal prophezeit werden soll — ein schlechtes Geschäft bei den Wahlen —, so glauben wir der Meinung Ausdruck geben zu können, daß die groß-litauischen Parteien froh sein dürfen, wenn sie überhaupt soviel Stimmen insgesamt erreichen wie bei den Landtagswahlen. Das aber würde bedeuten, daß sie nicht einen einzigen Seimabgeordneten durchbringen.

Neuer litauischer Protest beim Völkerbund

Der litauische Vertreter beim Völkerbund, Dr. Jaurinus, hat, wie die „Ela“ meldet, dem Generalsekretär des Völkerbundes, Herrn Drummond, am 19. März ein Schreiben überreicht. In ihm wird dagegen Protest erhoben, daß die Behandlung des Vorfalles an der litauisch-polnischen Demarkationslinie nicht in der Sitzung des Völkerbunds am 18. März zur Verhandlung gekommen sei. Der Vorsitzende des Völkerbunds habe nicht nur die polnischen und litauischen Delegationen von dem Abstimmungsrecht ausgeschaltet, sondern er habe sogar noch das litauische Delegationsmitglied aufgefordert, zu dieser Frage nicht zu deklarieren. Zum Schluß wird die Bitte ausgesprochen, das Schreiben zur Kenntnis des Völkerbunds zu bringen.

Kurze Nachrichten aus Litauen

Wie die „Lituvos Biniós“ erfahren, beabsichtigt das litauische Verkehrsministerium, einen Posten Steinkohlen aus den polnisch-litauischen Bergwerken zu kaufen.

Wie die „Ela“ meldet, werden die Bauarbeiten an dem Hafen der Schwentoje nach Ostern, sobald die See sich beruhigt, aufgenommen werden. Zur Zeit werden Steine und anderes Baumaterial für die beiden Molenköpfe herangeschafft. Der Bau von Schwimmvorrichtungen zur Messung der Seetiefe geht bereits dem Ende zu. Am Hafen ist auch eine provisorische Kleinbahn errichtet worden.

Ein französisches Senatsmitglied im Baltikum

Reval, 31. März. (Priv.-Tel.) Das französische Senatsmitglied Reynand traf heute morgen hier ein. Der Pariser Gast will einige Tage in Reval verweilen und alsdann nach Dorpat und Riga fahren. Reynand beabsichtigt, Vorträge über Frankreich und die baltischen Staaten zu halten.

Paris, 31. März. (Zunfspruch.) Der französische Delegierte beim Völkerbund, der sozialistische Abgeordnete Paul Doucours, hat heute seine 14tägige Studienreise nach Osteuropa angetreten.

Offizierskrise im polnischen Heer

Warschau, 31. März. (Zunfspruch.) Der frühere Kriegsminister und jetzige General der Artillerie Graf Szertnecki wandte sich in einem von der Presse wiedergegebenen offenen Brief an den Kriegsminister Belligowski mit der Bitte, ihn aus dem aktiven Dienst scheidend zu lassen. Szertnecki begründet sein Ersuchen außerordentlich ausführlich damit, daß er für die Angriffe, denen er seitens des Marschalls Piłsudski ausgesetzt gewesen wäre, keine Genugtuung habe erreichen können. Er könne deshalb eine Uniform, die der erste Marschall Polens nicht in Ehren zu halten versteht, nicht weiter tragen. Vor wenigen Tagen hat der ehemalige Chef des Generalstabes Haller aus den gleichen Gründen einen ähnlich gehaltenen offenen Brief an den Kriegsminister gerichtet und eine ehrenrätliche Untersuchung verlangt.

Der polnische Landtag hat sich nach Verabschiedung des Budgetprovisoriums für April in 2. und 3. Lesung bis zum 20. April vertagt.

Die Kultursteuer des estländischen Deuschtums

Die estländischen deutschen Mütter veröffentlichten die Steuerordnung der Deutschen Kulturverwaltung in der vom Kulturrat endgültig angenommenen Form. Die wichtigsten Bestimmungen lauten: Der Besteuerung zugunsten der deutschen Kulturverwaltung unterliegen alle im deutschen Nationalregister geführten über 18 Jahre alten Personen mit Ausnahme derjenigen, die kein selbständiges Einkommen haben, mittellos sind und hierüber eine Deklaration einreichen. Zweck Veranlagung der Steuer werden alle Steuerpflichtigen in Steuerklassen eingeteilt, entsprechend der von ihnen erhobenen staatlichen Einkommensteuer, in dem der Besteuerung vorhergehenden Jahre. Die unterste Steuerklasse bilden diejenigen Steuerpflichtigen, von denen keine staatliche Einkommensteuer erhoben worden ist. Die Steuer besteht aus einer Grundsteuer und einer Zusatzsteuer. Der Grundsteuer unterliegen alle Steuerpflichtigen. Der Betrag der Grundsteuer wird für jede Steuerklasse in besonderer Staffeln festgesetzt. Die Zusatzsteuer wird von einer vom Kulturrat bestimmten Steuerklasse an als Promille des vom Einkommen erhobenen und in Abhängigkeit von der Steuerklasse gestaffelt. Als Einkommen gilt hierbei das von der staatlichen Einkommensteuerverwaltung in dem der Besteuerung vorhergehenden Jahr festgesetzte Gesamteinkommen. Die Höhe der Grund- und Zusatzsteuer für eine jede Steuerklasse, sowie die Art und Höhe etwaiger steuerfreier Abzüge wird vom Kulturrat alljährlich für das Budgetjahr festgesetzt und auf gemeinsamen Antrag des Finanz- und des Unterrichtsministers von der Staatsregierung bestätigt. Die von der Kulturverwaltung und den Kulturfürsorgeämtern bevollmächtigten Personen sind berechtigt, von den zuständigen staatlichen Steuerbehörden alle von den Mitgliedern der deutschen Kulturverwaltung deklarierten Daten sowie die Beschlässe der Einkommensteuerverwaltung betreffs dieser Steuerpflichtigen zu erhalten. Steuersummen, welche zum Termin nicht entrichtet sind, werden als Steuerrückstände betrachtet und nach Ablauf einer vom Kulturrat festgesetzten Respitfrist mit einer Pön von 1 Prozent monatlich, doch nicht über 50 Mark, sowie Vertriebsgebühren von Steueramt beizubringen, nötigenfalls, im unstrittigen Verfahren, durch die Polizei. Gegen den Beschluß der Kulturverwaltung kann der Steuerpflichtige im Lauf von 30 Tagen nach Erhaltener Mitteilung beim Kulturrat Beschwerde erheben. Derartige Beschwerden sind durch die Kulturverwaltung einzureichen, welche sie auf die Tagesordnung der nächsten Session des Kulturrats setzt. Die Entscheidung des Kulturrats ist endgültig.

Räteespione in Estland

Reval, 31. März. (Priv.-Tel.) Vier sind fünf Räteespione, die namentlich über Seeres- und innere Verwaltungsangelegenheiten nach Moskau berichteten, zu längerer teils unbefristeter Gefängnishaft verurteilt worden.

Die russische Stadtverwaltung in Aharbin

Moskau, 30. März. In der letzten Sitzung der Stadtverwaltung von Aharbin, wo chinesische und russische, letztere hauptsächlich nichtbolschewistische, Abgeordnete anwesend sind, kam es zu Differenzen über die Verhandlungssprache. Die Entscheidung führte der japanische Vertreter herbei, der sich für die Aufrechterhaltung der russischen Verhandlungssprache verwandte. Die Chinesen verließen darauf zum Zeichen des Protestes den Sitzungssaal.

Die VI. Rigaer Messe

Riga, 30. März. Die Messeleitung richtete gestern den traditionellen Messeabend aus, auf dem Direktor Strohmann u. a. erklärte, daß die VI. Rigaer Messe diesmal vom 13. bis 27. Juni stattfinden, zeitlich mit dem lettlandischen Sängerfest zusammenfallen, selbst aber eine Reihe von neuen, hauptsächlich technischen Abteilungen aufweisen wird, so für Bauwesen, Flachsband und Bearbeitung, Wärme und Heizung, Export, Automobilwesen, Trachten und Volkskunst, Radio usw. Da die litauische Messe in Kowno dieses Jahr ausfällt, so erscheint die Rigaer Messe, wie Herr Strohmann hervorhob, durchaus berufen auch zum Anziehungspunkt von zahlreichen Landeuten und anderen Messebesuchern aus Litauen zu werden.

Die rätestaatliche Nationalitätenpolitik

Moskau, 30. März. Die Ukrainisierung der Ukraine, die Tatarisierung der rätestaatlichen Tatarrepublik, die amtliche Wäskifizierung, Russifizierung, Weißruthenisierung usw. ist im ganzen Rätebunde noch nicht abgeschlossen. Indes hat der Oberste Vollzugsausschuß jetzt schon beschlossen, daß der amtliche Schriftwechsel innerhalb der nationalen Republiken in den betreffenden nichtrussischen Sprachen zu erfolgen hat. Dagegen sind die Stäbenbehörden, die mit Moskau korrespondieren, gehalten, sich der russischen Schriftsprache zu bedienen. Diese Bestimmungen sind nicht neu, denn sie entsprechen den Grundfätzen der Räteverfassung; an die Verwirklichung der Bestimmungen kann aber jetzt erst gedacht werden.

Lettländische Sozialistenbeschlüsse

Riga, 30. März. Auf dem soeben beendeten 11. Parteitag der lettlandischen Sozialdemokraten wurden u. a. Erklärungen angenommen, wonach die Erreichung von Garantien zur Erhaltung des Friedens zwischen den baltischen Staaten und dem Rätebunde angestrebt, Lettland insonderheit aber gehalten sei, die Zollunion mit Estland und eine solche mit Litauen zustande kommen zu lassen.

Kurze Nachrichten

Die langjährige Wiener Vertreterin der „Daily News“ und verschiedener amerikanischer Zeitungen, Frau Bettina Wirth, die in der österreichischen Journalistik und im Wiener Gesellschaftsleben Jahrzehnte hindurch eine bedeutende Rolle spielte, ist verstorben.

Bundeskanzler Ramel über Oesterreichs Sanierung

Anlässlich eines Presseempfanges in der österreichischen Gesandtschaft in Berlin hielt der österreichische Bundeskanzler Ramel eine Rede, in der er zunächst einen Rückblick über die wirtschaftlich schwerste Zeit Oesterreichs gab. Er dankte den Führern des Deutschen Reiches für die mehr als einmal gewährte Anteilnahme und Hilfe und führte dann unter anderem aus: Wir stehen heute ganz anders da als noch vor zwei Jahren, wenn wir auch noch ziemlich weit von einem wirklich befriedigenden Zustande halten. Durch eine zäh und energisch geführte handelspolitische Kampagne ist es uns gelungen, eine stattliche Anzahl von Handelsverträgen zu schließen. Gerade jetzt stehen wir in einem wichtigen Abschnitt der handelspolitischen Aktion. Wir führen nach allen Richtungen Verhandlungen, um die bisherigen Verträge zu ergänzen und zu verbessern, und es erfüllt mich mit Genugtuung, feststellen zu können, daß auch bei unsern Verhandlungen mit Deutschland stets das richtige Verständnis und das richtige Gefühl gewaltet haben. Im allgemeinen wäre es falsch, das Urteil über unsere wirtschaftliche Lage und Leistungsfähigkeit ausschließlich von den Erscheinungen der Krise, durch die wir hindurchgehen müssen, abzuleiten. Trotz der unsäglich schweren Lebensbedingungen konnte sich unsere Industrie in einem hohen Maße modernisieren. Insbesondere unsere Landwirtschaft hat in den letzten Jahren ungeahnte Fortschritte gemacht.

Der Bundeskanzler wies dann noch auf den Ausbau der österreichischen Wasserkraft und die Zunahme der Spareinlagen hin und gab dann ein Bild von der politischen Bedeutung der Sanierungsarbeit durch den Völkerbund. Oesterreich, so führte Dr. Ramel aus, war im Sommer 1922 in Folge der außerordentlichen Zerrüttung seiner Staatsfinanzen auch in seiner Unabhängigkeit bedroht. Es ist ihm gelungen, das zu vermeiden, indem er heute außenpolitisch und international in ganz anderer Lage als bei Beginn der Sanierungspolitik befindet. Wir haben allerdings, um dies zu erreichen, einen Teil unserer Souveränität durch die Abmachung mit dem Völkerbund preisgeben müssen, aber diesem freiwillig eingegangenen Verhältnis einer gewissen Abhängigkeit vom Völkerbund sind wir eben dadurch entwichen, daß wir unseren Verpflichtungen gegenüber Genuf mit Gewissenhaftigkeit nachkamen. In formaler Hinsicht wird das Ende der Kontrolle Mitte dieses Jahres gekommen sein. Von da an sind wir wieder im Vollbesitz unsrer finanziellen Souveränität. Es wird begreiflich erscheinen, daß wir dem Völkerbund mit dankbaren Empfindungen gegenüberstehen, so wie man ja auch in Genuf niemals ein Fehl daraus gemacht hat, daß die österreichische Aktion und ihr Erfolg zur Stärkung der internationalen Geltung des Völkerbundes beigetragen hat.

Ueber die letzten Ereignisse in Genuf ist hier kaum der Platz zu sprechen. Es ist wohl sicher, daß im Herbst geschehen wird, was jetzt infolge eines Zusammenwirkens ungünstiger Umstände unterbleib, und daß zu unserer mitfühlenden Freude und Genugtuung Deutschland dann auch in diesem Völkerbund der Nationen die ihm gebührende Rolle einnehmen wird. Zum Schluß dankte der Kanzler mit herzlichen Worten für das große Interesse, das die deutsche Presse an allen Abschnitten der österreichischen Wiederaufbauarbeit bekundet habe.

Frankreichs Bedingungen für den Frieden in Marokko

Paris, 31. März. (Zunfspruch.) Besprechungen zwischen dem Ministerpräsidenten Briand, dem Generalresidenten für Marokko Steeg, Kriegsminister Painlevé und Marschall Pétain, die gestern stattfanden, galten dem „Journal“ zufolge vor allem der Prüfung der geeigneten Maßnahmen zur Herstellung des Friedens in Marokko. Frankreich und Spanien sind, so schreibt das Blatt, einzig darüber, das gegenwärtige Statut des Scherifenreiches aufrecht zu erhalten. Sie können also nicht über die Gewährung gewisser beschränkter Verwaltungs- und Wirtschaftskonzessionen an die Riffstämme hinausgehen. Die Souveränität des Sultans müßten die Riffleute formell anerkennen. Frankreich und Spanien würden die Polizeikontrolle in ihren Zonen übernehmen und die Stämme müßten entwaffnet werden. Laut „Petit Parisien“ soll Abd el Krim bereit sein, die Souveränität des Sultans anzuerkennen. „Petit Journal“ behauptet, daß bei den Besprechungen auch gewisse Meinungsverschiedenheiten zwischen dem militärischen Oberkommando und dem Generalresidenten geklärt worden seien.

Arabische Stellungnahme gegen Jouvenel in Jerusalem

Jerusalem, 30. März. (Zunfspruch.) Die Blätter melden, daß anlässlich des Besuchs des französischen Oberkommissars de Jouvenel von arabischer Seite ein Streik erklärt worden ist, um gegen das französische Vorgehen in Syrien zu protestieren.

Strafantrag im kleinen Darmatprozess

Berlin, 31. März. (Zunfspruch.) Im sogenannten kleinen Darmat-Prozess, in dem eine Anzahl Beamte der Staatsbank und mehrere Kaufleute wegen passiver und aktiver Beteiligung angeklagt sind, beantragte der Staatsanwalt gegen Dr. Feld ein Jahr vier Monate Gefängnis, wovon vier Monate auf die Unterjuchungshaft anzurechnen werden sollen, gegen Lodow ein Jahr neun Monate Gefängnis und fünf Jahre Verlust der Befähigung zur Bekleidung öffentlicher Ämter, gegen Kexen unter Anrechnung mildernder Umstände zwei Jahre neun Monate Gefängnis, fünf Jahre Ehrverlust, fünf Jahre Verlust der Befähigung zur Bekleidung öffentlicher Ämter bei sofortiger Verhaftung, gegen Fost ein Jahr Gefängnis, fünf Jahre Verlust der Befähigung zur Bekleidung öffentlicher Ämter, gegen Reichel neun Monate Gefängnis.

Stadtverordnetenversammlung

am Dienstag, den 30. März, 5 Uhr nachmittags

Kurz nach 5 Uhr eröffnete Stadtverordnetenvorsteher Makies die Versammlung. Von den 39 Stadtverordneten waren 30 anwesend. Vor Eintritt in die Tagesordnung erhielt das Wort Bürgermeister Schulz zu einem

Nachruf für den verstorbenen Oberbürgermeister a. D. Altenberg

indem er u. a. ausführte:

Ganz plötzlich hat uns vor kurzem eine erschütternde Nachricht erreicht. Der Ehrenbürger unserer Stadt und ehemalige Oberbürgermeister Altenberg ist auf einer Fahrt nach Kowno plötzlich verstorben. Uns allen ist er hinreichend bekannt. Das „Memeler Dampfboot“ hat seiner in einem ziemlich ausführlichen Artikel gedacht. Auch ich möchte an dieser Stelle der Verdienste dieses Mannes und unsere Vaterstadt mit einigen kurzen Worten gedenken. Der Verstorbene war ein Mann der Arbeit, der zähen Energie, des eisernen Willens. Es ist nicht möglich, alle Verdienste des Verstorbenen um unsere Stadt hier zu würdigen. Einer seiner größten Werte war die Ausgemeindung Memels aus dem Kreis. Nicht alles, was dieser Mann aus seinem Pflichtgefühl heraus getan hat, ist immer reiflos gewürdigt worden. Er hat Gegner gehabt, und viele seiner Handlungen sind scharf kritisiert worden. Erst in späterer Zeit wird man seine Taten so würdigen, wie sie es verdienen. Der Verstorbene war jedenfalls einer der tüchtigsten und fleißigsten Arbeiter, die die Verwaltung der Stadt Memel je gehabt hat. Mit seinem Namen ist ein Stück Geschichte der Stadt Memel aufs Engste verknüpft. Er wird in der Geschichte der Stadt Memel weiterleben.

Die Anwesenden hatten sich während dieser Rede zu Ehren des Verstorbenen von ihren Sitzen erhoben.

Auch Stadtverordnetenvorsteher Makies gedachte in einigen Worten des Verstorbenen. Er führte u. a. aus, daß die Tätigkeit und die Arbeit des Verstorbenen bereits in der Tagespresse so eingehend gewürdigt worden seien, daß es kaum nötig wäre, hier darüber noch Worte zu verlieren. Altenberg habe länger als ein Menschenalter die Geschichte der Stadt geleitet. In dieser Zeit habe er den Wohlstand und das Emporblühen der Stadt gefördert. Aber auch nach seinem Ausscheiden aus der Verwaltung der Stadt, sei er bestrebt gewesen, weiter dem Gemeinwohl und der Wirtschaft der Stadt zu dienen. Er habe sich um die Beschaffung von Arbeit und Verdienstmöglichkeiten bemüht und sei selbst mitten in der Arbeit gestorben. Mit seltener Zügelhaftigkeit und Ausdauer habe er das von ihm als richtig Erkannte durchzuführen versucht. Man werde seinen stets gedenken.

Stadtverordnetenvorsteher Makies gab dann bekannt, daß ein Dringlichkeitsantrag Vanagaitis, Aushra und Reischies eingegangen sei, der sich um die Befähigung des Oberbürgermeisters Dr. Grabow für den litauischen Seim beschränke. Er frage, ob die Versammlung für diesen Antrag die Dringlichkeit bewillige.

Stadtverordnetenvorsteher Vanagaitis bat um das Wort zum Geschäftsordnung.

Stadtverordnetenvorsteher Makies machte Stadtver. Vanagaitis darauf aufmerksam, daß während einer Abstimmung das Wort nicht erteilt werden könne.

Stadtver. Vanagaitis forderte Vorlesung des Antrags.

Stadtverordnetenvorsteher Makies stellte fest, daß er der Versammlung gesagt habe, worum es sich in dem Antrage handele. Im übrigen leite er und nicht Stadtver. Vanagaitis die Stadtverordnetenversammlung.

Die Dringlichkeit des Antrages wurde gegen die drei Stimmen der Stadtverordneten Vanagaitis, Aushra und Reischies abgelehnt.

Stadtver. Vanagaitis rief: Vergewaltigung. Stadtverordnetenvorsteher Makies stellte fest, daß er den Inhalt des Antrages bekanntgegeben habe.

Darum trat man in die Beratung der auf die Tagesordnung stehenden Punkte. Es handelte sich um zwei Dringlichkeitsanträge des Magistrats betreffend Umwandlung einer Stadtbaugenieurstelle in eine Stadtbaumeisterstelle und Besetzung dieser Stelle mit dem Stadtbaugenieur Tiefen sowie den Verkauf des Grundstücks Schlewiesstraße 12 und zwei Dringlichkeitsanträge der Arbeiterpartei betreffend Beihilfe für Notstandsarbeiter und Entlohnung des von der Arbeiterpartei gewählten Stadtrats. Für diese vier Anträge war in der letzten Sitzung die Dringlichkeit nicht bewilligt worden, so daß die Arbeiterpartei einen Antrag auf Einberufung einer außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung gestellt hatte, dem jedoch geantwortet worden war. Weiter auf die Tagesordnung waren gesetzt ein Antrag des Magistrats auf Änderung der Ruhegehaltsätze der besoldeten Magistratsmitglieder, über den in der letzten Sitzung schon in geheimer Beratung verhandelt worden war. Neu hinzugekommen war lediglich ein Antrag des Magistrats auf Ankauf von Gelände in Försterei.

Umwandlung einer Stadtbaugenieurstelle in eine Stadtbaumeisterstelle

Der Magistrat hat beschlossen, eine Stadtbaugenieurstelle (Gruppe 8 und 9) in eine Stadtbaumeisterstelle (Gruppe 9 und 10) umzuwandeln. Diese Stelle dem Stadtbaugenieur Tiefen übertragen.

Stadtver. Krüppel beantragte, diesen Punkt in die heimere Sitzung zu verlegen. Der Magistrat schloß sich diesem Antrage an. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß dem Antrage gemäß.

Ankauf von Gelände in Försterei

Zur Arrondierung des Geländes von Försterei hat der Magistrat den Ankauf von etwa 27,76 Hektar dem Gutbesitzer Labrenz-Gedwilt-Paul geschlossen. Das Gelände liegt südlich zwischen Hof Försterei und dem Willengrunde. Die längeren Verhandlungen mit dem Eigentümer des Geländes haben nunmehr zu dem Ergebnis geführt, daß Gelände zu einem Preis von 300—350 Lit Morgen zu haben ist. Der Waldbestand ist 24 000 Lit geschätzt.

Lokales

Memel, den 31. März 1926

Doch Flugverkehr

Memel-Riga-Delsingfors?

Aus den bisherigen Bekanntmachungen der Deutschen Luftflucht A.-G. geht hervor, daß die alte Fluglinie Berlin—Königsberg—Memel—Riga—Delsingfors in diesem Jahre von Deutschland aus nur bis Memel geflogen werden soll und zwar mit der Abänderung, daß auch Tilsit an das Luftverkehrsnetz angeschlossen wird. Aus einem Privattelegramm unseres Rigaer Mitarbeiters geht nun hervor, daß die lettische Flugverkehrs-A.-G. den Flugverkehr mit Reval—Delsingfors und Memel—Königsberg Ende April aufzuneuern gedenkt. Es besteht die Absicht, in diesem Jahre auch Tilsit an das Luftverkehrsnetz anzuschließen und einen neuen für 10 Fahrgäste bestimmten Aeroplane zu erwerben. Es wäre wirklich sehr zu begrüßen, wenn der Plan der Gesellschaft verwirklicht werden würde und so die baltischen Staaten über Memel weiter an das europäische Flugverkehrsnetz angeschlossen bleiben würden.

25 Jahre Haushaltungsschule

Am 1. April 1901 errichtete der Verein „Freundinnen junger Mädchen“ mit Beihilfe des Vaterländischen Frauenvereins und der Stadt, deren damaliger Bürgermeister, Herr Altenberg, für die drei ersten Jahre vom Ministerium eine Beihilfe von 800 Mark zugesichert bekommen hatte, hier eine Haushaltungsschule für Kinder der Volksschulen. Zur Leiterin der Schule erhielt der Verein Fräulein Sichtung aus Mader bei Thorn. Die alten Mitglieder des Vereins wissen, unter welchen schwierigen Verhältnissen Fräulein Sichtung zu arbeiten hatte, denn es war nichts vorbereitet worden, als sie am 1. April 1901 hier eintraf. Da, wo jetzt das hässliche Lyzeum steht, stand damals ein kleines, ziemlich verfallenes Gärtnerhäuschen, das der Verein gegen Miete für die Haushaltungsschule erhielt. Dies lebte Fräulein Sichtung selbst in Stand, die eine Seite für die Küche, zu deren Einrichtung Frau Geheimrat Gerlach, die ein sehr warmes Interesse für die Haushaltungsschule hatte und schon vorher mit Schwester Gertrud nach Königsberg gefahren war, um sich die dortige anzusehen, 300 Mark schenkte, die andere Seite für sich als Wohnung, zu der Frau Kommerzienrat Alexander, die gleichfalls sich sehr für die Haushaltungsschule interessierte, sämtliche Möbel schenkte. Fräulein Sichtung scheute keine Mühe und Arbeit, bis sie die Freude hatte, ein Schmuckstückchen im wahren Sinne des Wortes herzustellen, und am 29. Mai desselben Jahres wurde die Haushaltungsschule mit zwölf Schülerinnen der einen Volksschule eröffnet. Die damaligen drei Volksschulen stellten je zwölf Schülerinnen, gleichfalls die Mittelschule sowie die Schulen der Witte und der Schmeltz. Fräulein Sichtung stieß bei den Eltern auf großen Widerstand, da der Gedanke einer Haushaltungsschule hier noch völlig fremd war. Doch überwand sie alle Widerstände, und es gelang ihr, Verständnis und volle Anerkennung für ihre bahnbrechende Arbeit zu finden. Ihre Schülerinnen hängen mit großer Liebe und Verehrung an ihr. Als die Stadt die Schule 1906 ganz allein übernahm, zog Fräulein Sichtung es vor, bei den Volksschülerinnen zu bleiben. Der Vorstand, unter dem sich von den damaligen Mitgliedern nur noch eine „Freundin“ befindet, spricht Fräulein Sichtung am 1. April, wenn sie auf eine 25jährige Tätigkeit hier zurückblickt, seinen herzlichsten Dank für die große Selbstlosigkeit, Treue, Liebe und Umsicht aus, mit der sie bisher, seit Anbeginn der Schule, gewirkt hat. Der Vorstand des Vereins „Freundinnen junger Mädchen“ im Verein mit allen seinen Mitgliedern sowie auch die Stadt und der Verein vom Roten Kreuz, der aus dem Vaterländischen Frauenverein hervorgegangen ist, wünscht Fräulein Sichtung, daß es ihr vergönnt sein möge, noch lange der Haushaltungsschule zum Segen zu schaffen.

* [Aushändigung der Sendungen] Von der Handelskammer wird uns geschrieben: Es wird vielfach bemängelt, daß beim Postzollamt die Sendungen erst von 10 Uhr vormittags an ausgegeben werden. Wir erfahren dazu, daß nur die Sendungen erst von 10 Uhr vormittags an ausgehändigt werden können, die am Tage vorher abgefertigt worden sind. Die Sendungen, die schon einen Tag länger lagern, werden von 8 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags ausgegeben. In der Zeit vor 10 Uhr muß die Nachprüfung der am Vortage abgefertigten Sendungen erledigt werden. Wenn man also darauf bestehen würde, daß alle Sendungen von 8 Uhr morgens ausgegeben werden, würde sich die Abfertigung um einen ganzen Tag verzögern müssen, da die Revision der Abfertigung bis 8 Uhr morgens des auf die Abfertigung folgenden Tages nicht erledigt werden kann.

* [Vom Markt.] Infolge des bevorstehenden Osterfestes war der heutige Mittwochsmarkt mit allen zur Zeit gangbaren landwirtschaftlichen Produkten reichlich besetzt. Der größte Teil der den Markt mit Produkten beliefernden Personen waren memelländische Landwirte. Von Litauern waren wegen der jüdischen Feiertage nur wenig Verkäufer auf dem Markt erschienen. Deshalb war auch das Angebot an Eiern nicht so groß, wie es im Verhältnis zu dem Vorhandensein der anderen Marktprodukte hätte sein müssen. Das Angebot genügte aber, um auch die größere Nachfrage nach Eiern zu befriedigen. Die Preise, die morgens für Eier etwas angehoben hatten, gaben im Verlaufe des Marktes sogar nach. Butter hatte ebenfalls ein genügendes Angebot aufzuweisen; auch hier zeigte die Preisbildung eher eine fallende Tendenz. Der Geflügelmarkt hatte wenig Nach-

frage aufzuweisen, da die jüdischen Käufer fehlten, so daß die Preise für Geflügel niedriger waren als sonst. Von Getreide war besonders Hafer stark angeboten. Von den übrigen Märkten ist nichts Besonderes zu erwähnen. Es kosteten: Auf dem Butter- und Eiermarkt: Butter 3,80—4 Vit pro Pfund, Eier 18—20 Cent das Stück; auf dem Obst- und Gemüsemarkt: diesjähriger Blumenkohl 3,50—4 Vit, Salat 1,50 Vit je Kopf, Spinat der Teller 1,50 Vit, Gurken 4,50 Vit, Schnittlauch im Topf 1,50 Vit, Petersilie 3 Vit; von dem anderen Wintergemüse: Äpfel das Fünftelmaß von 1,20 Vit aufwärts, Tafelobst 1—2 Vit der Liter, Zwiebeln 1—1,60 Vit, Karotten 60 Cent je Liter, Weißkohl 1—3 Vit, Rotkohl 0,80—2 Vit, Petersilie 3—4 Stück 60—80 Cent, Sellerie 0,40—1,20 Vit je nach Größe, Porreewurzel 30—60 Cent, Brunen 20—60 Cent je Stück, Beeten das Zweifelhalmmaß 80 Cent, Majoran 50 Cent, Pfefferkraut 40—50 Cent je Bündelchen, Winterkohl 3 Vit, Sauerkohl 3 Vit, auf dem Getreide- und Kartoffelmarkt: Roggen 22—23 Vit, Hafer 21 bis 23 Vit, Gerste 25—26 Vit, Kartoffeln 6 Vit je Scheffel bzw. 7 Vit je Zentner; auf dem Geflügelmarkt: lebende Hühner 6—8 Vit, Hähne 3—6 Vit je Stück; auf dem Fleischwarenmarkt: Karbonade 2,50 Vit, Bauchstück 2,20 Vit, Speck und Schmeer 2,50—2,80 Vit, Schinken und Schulter 2 Vit, Rindfleisch 1,30—1,40 Vit, Schieres 1,80—2 Vit, Kalbfleisch 1,20—1,30 Vit, Hammelfleisch 1,40—1,60 Vit, Rauchwurst 3,60 Vit, Landwurst 3 Vit, Leberwurst 2—2,40 Vit, Fleischwurst 1,40 Vit, Würstchen 2,20 bis 3,20 Vit, Speckwurst 2,20 Vit, Weinwurst bis 3,80 Vit, Jagdwurst 2 Vit pro Pfund. Auf dem Fischmarkt, der sehr viel Fische aufzuweisen hatte, kosteten Dorsche 50 Cent, Quappen 1,20—1,30 Vit, Hechte 1,50—2 Vit, Zander 1,30 Vit, Barsche 3 Vit, Bierfische bis 1,50 Vit, Barsche 0,60—1 Vit, Weißfische 50—80 Cent das Pfund.

* [Wochenkarten bei der Straßenbahn.] Wir werden von den Städtischen Betriebswerken gebeten, darauf hinzuweisen, daß die Wochenkarten für die Benutzung der elektrischen Straßenbahn außer an der Kasse der Städtischen Betriebswerke auch in dem Zigarengeschäft v. Niemierski, Börnenstraße 1/4, und bei Kaufmann Maßat an der Endstation der Straßenbahn in Schmeltz erhältlich sind.

* [Die Stadtbücherei] bleibt, wie wir mitzuteilen gebeten werden, am Karfreitag und an den Osterfeiertagen geschlossen. Die letzte Bücherabgabe vor dem Fest findet am Osterjonnabend von 10—11 Uhr statt.

* [Zum Passionskonzert am Karfreitag] in der St. Johanniskirche wird uns mitgeteilt, daß der veranstaltende Memeler Kirchenkonzertchor, wie schon wiederholt in diesem Winterhalbjahr, Willy Ludewig als Solist gewonnen hat. Willy Ludewig bringt auf seiner Meistergeige ein Adagio von F. Schubert, sowie zum Gedächtnis des kürzlich verstorbenen bekannten nordischen Tonsetzers Christian Sinding den zweiten Satz (Andante) aus der „Eduard Sonate“ zu Gehör. Der Künstler, der im Besitz einer ausgezeichneten alten Bratsche ist, wird uns auf dieser eines der schönsten Werke einer leider wenig bekannten Literatur, den ersten Satz aus den „Hebräischen Melodien“ von J. Joachim bespielen. Joachim, unglücklich verstorben, war einer unserer besten Violinvirtuosen und Lehrer einer Meisterklasse für Violinspiel an der Hochschule für Musik in Berlin. Mit seinem Streichquartett, das sich außer ihm aus den Herren Kleme, Stephan und Dr. Thude zusammensetzt, bringt Ludewig aus dem großen Danischen Werk für Streichquartett „Die sieben Worte des Erlösers“ zum Vortrag, das eigens für den Karfreitag komponiert ist. Hans Fromholz als Orgelsolist wird Bachs G-moll-Präludium sowie die Phantasie über das Mozartsche Ave verum von Franz Liszt spielen, eines der schönsten und stimmungsvollsten Orgelkonzerte dieses Meisters. Der veranstaltende Kirchenkonzertchor bringt als erstes: „Oh Augen weine!“ nach einer Melodie von Christoph Peter (1640), Tonfab von Karl Braun (1701—1759), dem Komponisten des Oratoriums „Der Tod Jesu“. Ferner singt der Chor im Laufe des Konzerts noch Silbers „Der Tod des Erlösers“, aus dem Passionsoratorium von F. Schicht, „Das Ende des Erlösers“ den Chor „Wir drücken dir die Augen zu“, sowie den hier jedoch noch unbekanntem Chor: „Sei mir gegrüßt, o Hüte Woche“, eine Schöpfung des bedeutenden Züricher Komponisten F. Hegar. Wir werden gebeten, darauf hinzuweisen, daß das Herausbringen dieses letzteren Chors eine Erweiterung des ursprünglichen Programms darstellt. Das Konzert schließt mit D. S. Engels Chorkomposition „Sei getreu bis in den Tod“.

* [Der Armen-Unterstützungsverein] hielt am Freitag, den 26. März, seine 54. ordentliche Generalversammlung ab. Aus dem Jahresbericht für das Vereinsjahr 1925, den der Vorsitzende Stadtrat Kadgiehn erstattete, sei erwähnt, daß der Verein etwa 240 Mitglieder zählt und an Unterstützungen 6746 Lit verausgabt hat. Daneben gelangten 300 Zentner Bricketts zu Verteilung. Die Bezirkspflegerinnen, die aus christlicher Nächstenliebe sich in den Dienst des Vereins gestellt haben, sorgten dafür, daß die Unterstützungen dorthin gelangten, wo sie am nötigsten waren. Zahlreiche Arme, darunter viele, die von der öffentlichen Armenpflege nicht erfasst werden (verschämte Arme), haben dadurch eine von ihnen so dankbar begrüßte Hilfe in ihrem oft so unangenehm schweren Kampf ums tägliche Brot erfahren. Mander besonders dringenden Not kann abgeholfen, manche Träne getrocknet werden. — Die Jahresrechnung für 1925 schloß, wie uns geschrieben wird, mit einer Einnahme und Ausgabe von 18 241 Lit ab. Bei der Vorstandswahl wurden die laut Satzung auszuwählenden Mitglieder Pfarrer Körner und Kaufmann Lehmann wiedergewählt, so daß sich der Vorstand folgendermaßen zusammensetzt: Stadtrat Kadgiehn, Vorsitzender, Pfarrer Reibus, Stellvertreter, Pfarrer Körner,

Die Landesversicherungsanstalt im Jahre 1924

(Schluß)

Unfallverhütung

Zur Ueberwachung der Betriebe auf Einhaltung der Unfallverhütungsvorschriften wurde als technischer Aufsichtsbeamter Ingenieur Fimmen-Memel nebenamtlich beschäftigt. Seine Tätigkeit ergab jedoch, daß die zufriedenstellende Lösung dieser Frage mit einem nebenamtlich tätigen Beamten nicht möglich sei. Der Bedeutung der Unfallverhütung entsprechend wurde daher in zu Ende des Berichtsjahres gepflogenen Verhandlungen Ingenieur Mangold in Memel zum 1. Januar 1925 als technischer Aufsichtsbeamter im Hauptamt vertraglich angestellt.

Neuaufschätzung des landwirtschaftlichen Arbeitsbedarfs

Vorstand und Unfallausschuß der Landesversicherungsanstalt beschloßen im Jahre 1924 eine Neuaufschätzung sämtlicher landwirtschaftlicher Betriebe zum Zwecke der Unfallversicherung vorzunehmen. Da die letzte Aufschätzung im Jahre 1913, also vor 11 Jahren, vorgenommen wurde und nach dieser Zeit der Besitzwechsel ein außerordentlich großer gewesen war, waren die vorhandenen Unternehmensverzeichnisse keine zuverlässige Unterlage mehr für die Verteilung der Umlage auf die einzelnen Betriebe.

Mit der Prüfung des eingegangenen Materials wurden ein Obersekretär, ein Sekretär und zwei Angestellte beschäftigt. Die Arbeit war ständig schwierig, insbesondere wegen des vielfachen Widerstandes der Gemeindebehörden, der erst durch Zwangsmaßnahmen der Aufsichtsorgane behoben werden konnte.

Gefahrtarif

Die Zusammenlegung der im Memelgebiet vertretenen gewesenen Berufsgenossenschaften zu einer gemeinsamen gewerblichen Unfallversicherung machte auch die Aufstellung eines einheitlichen gemeinsamen Gefahrtarifs erforderlich. Die Gefahrtarife der einzelnen Berufsgenossenschaften für solche Betriebszweige, die im Memelgebiet vertreten sind, wurden zusammengefaßt. Der so aufgestellte Gefahrtarif fand die Genehmigung des Landesdirektoriums und hat sich durchweg bewährt. Nur 16 Betriebe haben gegen die Einstufung, die ihnen nicht angenehm erschien, beim Oberversicherungsamt Beschwerde erhoben.

Mitgliederstand

In der Abteilung A (Landwirtschaft) waren für das Berichtsjahr 13 448 Betriebe versichert; davon entfallen auf Memel-Stadt 243, Memel-Land 3227, Heydekrug 5049, Pogegen 4929. Diese 13 448 Betriebe umfassen eine Fläche von 179 651,13 Hektar und erfordern nach dem Abschätzungstarif 3 217 330 Arbeitstage.

Schriftführer, Apothekenbesitzer Grundmann, Stellvertreter, Kaufmann Lehmann, Schatzmeister, Fabrikbesitzer Kleme, Stellvertreter, Stefan Dannelauki, Dr. Häwert, Kaufmann Leon Scheinhaus, Kaufmann John Barthes, Beisitzer. — Am dritten Osterfeiertage sollen wieder wie im vorigen Jahre 80 arme alte Frauen und Männer mit Kaffee und Kuchen bewirtet werden. An geistigen Genüssen sind Ansprachen und musikalische Darbietungen vorgesehen. Die Memeler Bevölkerung möge aber noch mehr wie bisher dem Verein ihr Interesse und ihre Gaben zuzuwenden, damit er seine bisherige segensreiche Tätigkeit zum Wohle der Armen und zur Ehre Gottes fortsetzen kann.

* [Masovia-Lyd in Memel.] Am Karfreitag und Osterjonnabend, nachmittags 2½ Uhr, finden auf dem Kasernenhof Fußballwettkämpfe der Liga der Spielvereinigungen gegen die Liga der Sportvereinigungen Masovia-Lyd statt. Memel konnte im vergangenen Herbst Lyd mit dem knappen Resultat von 1:0 schlagen. Es stoßen also zwei gleichstarke Gegner aufeinander und es dürfte zwei wirklich spannende Kämpfe geben.

Standesamt der Stadt Memel

vom 31. März 1926

Geboren: Eine Tochter: dem Maschinenführer August Rufan von Sch...
Gestorben: Fischer Otto Klimkeit, 29 Jahre alt, von hier. Müllerfrau Anna Hüge, geb. Masuhr, 25 Jahre alt, von Schmeltz.

Kirchenzettel

Johanniskirche. Gründonnerstag: 5 Uhr: liturgische Andacht, Beichte und hg. Abendmahl. Sup. Gregor. Karfreitag: 9½ Uhr: Gottesdienst, Beichte und hg. Abendmahl. Sup. Gregor. 5 Uhr: letzte Passionsandacht. 7½ Uhr: Passionskonzert.
Englische Kirche. Karfreitag: 9½ Uhr: Gottesdienst, Beichte und hg. Abendmahl, Vtr. v. Sab (Kirchenchor der Engl. Kirche singt). [1740]
Evangelisch-reformierte Kirche. Gründonnerstag: 12 Uhr: Vorbereitung auf das hg. Mahl. Karfreitag: 9½ Uhr: Vtr. Preis. Im Anschluß an den Gottesdienst die Feier des hg. Mahls. 5 Uhr: Passionsandacht. Osterjonnabend: 9½ Uhr: Vtr. Preis. 12 Uhr: Kirchengottesdienst. Ostermontag: 9½ Uhr: Vtr. Preis. [1726]
Ratholische Kirche. Gründonnerstag: 7 Uhr: Beichte, 9 Uhr: hg. Messe. Karfreitag: 9½ Uhr: Vorbereitung auf das hg. Mahl. Osterjonnabend: 7 Uhr: Wasserweihe, 8½ Uhr: hg. Messe, von 5 Uhr ab Osterbeichte. Ostern 1. Feiertag: 6 Uhr: Auferstehungsprozession, darauf hg. Messe, 9½ Uhr: Hochamt mit Predigt, 11½ Uhr: Militärgottesdienst. Ostern 2. Feiertag: 7 Uhr: Frühgottesdienst, 9½ Uhr: Hochamt mit Predigt, 11½ Uhr: Militärgottesdienst.

Veranstaltungen am Donnerstag

Kammer-Singspiele: „Tragödie“, ab 5 und 7½ Uhr. Apollo-Singspiele: „Die Biene Maja“, ab 5 und 7½ Uhr. Urania-Singspiele: Jugendvortellungen ab 3 Uhr.

Die Abteilung B (Gewerbe) zählte zu Ende des Berichtsjahres 1097 versicherte Betriebe, wovon auf Memel-Stadt 618, Memel-Land 85, Heydekrug 287, Pogegen 157 entfallen. Der Rückgang um 451 Betriebe ist darauf zurückzuführen, daß Betriebsstellen vorliefen und daß Betriebsinhaber nach Deutschland abwanderten. Auch wurden vielfach gemerblische Betriebe, die zunächst selbständig veranlagt waren, als Nebenbetriebe der landwirtschaftlichen Betriebe anerkannt.

Umlage

A. Landwirtschaft

Die Ausgaben des Jahres 1924 wurden nach Abzug der Einnahmen auf alle landwirtschaftlichen Betriebe umgelegt.

B. Gewerbe

Für das Berichtsjahr 1924 waren 347 643,86 Lit umzuliegen. In dieser Summe waren enthalten die Beträge für die gesetzliche Rücklage und den Betriebsstock. Umzuliegen war dieser Betrag auf die Lohnsumme, die dadurch ermittelt wird, daß die versicherten Betriebe ihre tatsächlichen Lohnsummen durch Lohnnachweise mitteilen und diese Summen mit den Gehaltsziffern, zu denen die Betriebe abgesehrt sind, multipliziert werden. Die so errechnete Lohnsumme nach dem Gehaltsziffern betrug für das ganze Gebiet und das Berichtsjahr 1924 347 643 860 Lit, so daß auf 1000 Lit Lohnsumme nach dem Gehaltsziffern 1 Vit Beitrag umgelegt wurde.

Sonstiges

Wie schon eingangs des Berichtes angeführt wurde, war es im Berichtsjahre möglich, mehr als im Vorjahre Aufbauarbeit zu leisten. Nach dem erfolgten Umbau des Verwaltungsgebäudes konnten vorläufig ausreichende gesunde Büroräume bezogen werden.

Die Neuaufschätzung der landwirtschaftlichen Betriebe, die schon seit Jahren notwendig war, wurde eingeleitet. In der gemerblischen Unfallversicherung wurde eine Betriebskartothek angelegt für alle gewerblichen Betriebe, Betriebsarten zusammengestellt und in einer einheitlichen Registerkarte untergebracht. Mit der Erfassung und Veranlagung der Regiegebühren konnte ebenfalls begonnen werden. Die Kartothek für die Rentenempfänger wurde gleichfalls restlos aufgestellt. Auch der Ausbau einer Statistik konnte ermöglicht werden. Wenn auch die Statistik nicht in erwünschtem Umfang geführt werden konnte, weil dazu die erforderlichen Hilfskräfte fehlten, so war es doch möglich, die wichtigste Unfallstatistik korrekt durchzuführen.

An die Beamten und Angestellten der Abteilung wurden im Geschäftsjahr sowohl qualitativ wie quantitativ hohe Anforderungen gestellt. Es war jedoch möglich, ohne bemerkenswerte Arbeitsrückstände in das neue Geschäftsjahr überzugehen.

Heydekruger Lokalteil

Heydekrug, den 31. März

* [Personalnachricht.] Landesrat Poczka, der beim hiesigen Landratsamt tätig war, ist, wie wir hören, in den einflussreichen Ruhestand versetzt worden.

* [Grundstückverkäufe.] Der Besitzer Treslat aus Endrikaten hat sein etwa 25 Morgen großes Grundstück Endrikaten Nr. 9 an die Käferin Meta Szegoleit aus Tuiteln für den Preis von 3000 Lit und ein größeres Altenteil verkauft. — Die Herren Karl Matthes, Martin Rabuttis und Albert Schlimm haben das Grundstück Trasseben Nr. 6, 85 Morgen groß, an die Eheleute Michel und Eva Grunelt aus Trasseben für den Preis von 27 000 Lit verkauft.

Heydekruger Kirchenzettel

Gründonnerstag: 10 Uhr vorm.: deutsche Beichte zum Stillfreitag, 12 Uhr vorm.: litauische Beichte zum Stillfreitag, 4 Uhr nachm.: deutsche Gottesandacht mit Beichte und hg. Abendmahl, 5 Uhr nachm.: litauische Gottesandacht mit Beichte und hg. Abendmahl. Stillfreitag: 9 Uhr vorm.: deutscher Gottesdienst mit hg. Abendmahl, 12 Uhr vorm.: litauischer Gottesdienst mit hg. Abendmahl, 2 Uhr nachm.: deutscher Gottesdienst mit Beichte und hg. Abendmahl, 3 Uhr nachm.: litauischer Gottesdienst mit Beichte und hg. Abendmahl. An beiden Osterfeiertagen: 9½ Uhr vorm.: deutscher Gottesdienst, 12 Uhr vorm.: litauischer Gottesdienst.

Standesamtliche Nachrichten

Kupfahnen. Geboren: Ein Sohn: dem Zeitpächter Georg Killeit aus Bismark; eine Tochter: dem Rentenempfänger Heinrich Trintles aus Bismark. — Gestorben: Zeitpächter Heinrich Kupfahnen aus Bismark, 57 Jahre alt; Wittwe Eva Freidrich aus Bismark, 78 Jahre alt; Zeitpächterin Katharina Trintles aus Bismark, 63 Jahre alt. — Geschickliche: Rentenempfänger Heinrich Trintles aus Bismark mit Arbeiterin Marika Schönfelder aus Bismark; Steuermann Michel Friedrich Baltrock aus Bismark mit Arbeiterin Anna Birgobies aus Kupfahnen; Zeitpächter Johann David Bagdahn aus Bismark mit Zeitpächterin Marika Krause aus Bismark. — Coadjuten. Vom 1. bis 15. März 1926. Aufgebote: Besthofen Franz Friedrich Hoffmann von Laugallen mit Schuhmacherin Anna Marika Gendrols von Werkmengeln; Arbeiter Franz Heinrich Saussojus von Weidischlehen mit Diensthilfen Emma Sonat von Japlen. — Geboren: Ein Sohn: dem Besthofen August Martin von Admonischen, dem Besthofen Gustaf Nauß von Alt-Definten. Eine Tochter: dem Arbeiter Jurgis Kotirer von Admonischen; 1 Sohn: dem Besthofen Pranas Lamoichaus von Admonischen; ein Sohn: dem Postkassier Carl Griga von Coadjuten. — Gestorben: Besthofen Werner Papendil von Laugallen, 7 Wochen alt; Wittwe Anna Köffe, geb. Belerai, von Altweide, 82 Jahre alt. Eine uneheliche Tochter: dem Weidischen Weidischlehen. — Karlebed (1.—28. 2.). Geboren: Ein Sohn: dem Priester Jurgis Purwins-Karlebed; dem Besthofen Martin Kogel-Karlebed. — Eine Tochter: dem Arbeiter Janis Plennis-Karlebed. — Gestorben: Witwe Darbe Kuberts, 70 Jahre alt, aus Szobiten-Jonell.

Memelgau und Nachbarn

Kreis Memel

W. Bärtsch, 29. März. [Diebstahl.] Die dunkeln Nächte benutzten Langfinger, um den Bienenständen einiger Landwirte in Bärtsch-Nauesden Besuche abzurufen. Mit der Verlässlichkeit und den Wohlgelegenheiten der Besitzer wohl vertraut, raubten sie in einer Nacht zwei Stände aus. An einer Stelle besaßen sie sogar die Frechheit, mit der Taschenlampe in das Zimmer hineinzulichten, in dem die Kinder allein schliefen, weil die Eltern fortgefahren waren. Offenbar gelang es der Polizei, diesen dunkeln Gesellen recht bald das Handwerk zu legen, damit nicht noch mehr Landwirte durch diese „Nachtvögel“ Schaden zugefügt wird.

Kr. Wilkieten, 30. März. [Verschiedenes.] Vor Kurzem ist hier wieder ein Schabiebstahl verübt worden. Der Besitzer Jakob Schlusas vermisste eines Morgens ein trogendes Schaf, das sich ein Langfinger während der Nacht unter den anderen Tieren, die schon Kämer hatten, ausgesucht hatte. Der Landespolizeiwachmeister Endrullis verläßt am 1. April das Memelgebiet, um in den preußischen Dienst überzutreten. Die Landespolizeistation Wilkieten ist dem Landespolizeiwachmeister Juraska aus Memel übertragen worden, der seinen Dienst bereits angetreten hat. Die Firma Richtermeister hat in der Bescherder Forst einen Posten Langholz gekauft. Fuhrleute aus Memel und auch Besitzer aus der Umgegend schaffen die Stämme zunächst bis auf die Chauffee, um sie später, wenn die Waldwege nicht mehr fahrbar sind, nach Memel zu befördern. Einige schöne Stämme, für heutige Verhältnisse wahre Riesen des Waldes, sind an der Gastwirtschaft Teiling aufgeteilt. Man erblickt an ihrem dicken Ende viele schrägabwärts führende Rinnen, die während der Kriegszeit in die Hände der Kiewer zur Gewinnung von Harz geschnitten wurden.

Kreis Heidekrug

W. Sengen, 30. März. [Vom Jahrmarkt.] Der Vieh- und Pferdemarkt am Montag hatte einen guten Auftrieb zu verzeichnen, doch war die Kauflust nicht sehr reg, was hauptsächlich der Geldknappheit zuzuschreiben ist. Auch war das Wetter nicht günstig. Für bessere hochtragende Milchkühe wurden bis 700 Lit getahlt, während geringeres Material 200 bis 400 Lit brachte. An Pferden war der Auftrieb größer; das Geschäft wurde meistens mit Kuntren und Arbeitspferden von 150 bis 400 Lit gemacht. Bessere Pferde waren seltener am Platz und wurden mit 800—900 Lit gehandelt. Der Markt zog sich bis spät in die Nachmittagsstunden hin, trotzdem blieben aber viele Tiere unverkauft. Die fleisigen Geschäfte dürften wohl mit der Tageslösung zufrieden sein, auch war die Standgeldentnahme befriedigend.

Kreis Pogegen

sk. Pogegen, 30. März. [Marktbericht.] Der letzte Wochenmarkt wies reichliche Zufuhren an landwirtschaftlichen Produkten aller Art auf. Die Kauflust war auch recht reg, so daß sich das Geschäft nicht abwickelte. Auf dem Buttermarkt kostete gute 2 1/2 Lit, minder gute Butter 2,80 Lit je Pfund. Butter war nicht sehr reichlich vorhanden und kostete 1,80 Lit je Pfund, Eier 16 Cent je Stück. Auf dem Getreidemarkt galten folgende Preise: Roggen 22 Lit, Hafer 25—27 Lit, Weizen 30 Lit, Erbsen 30 Lit, Mungobohnen 18—22 Lit, Kartoffeln 7—8 Lit je Zentner. Fische waren nicht vorhanden. Käse kostete 2,00—2,40 Lit je Pfund. Der Fleisch- und Wurstmarkt wurde des überreichen Angebots wegen nicht getrieben, doch besaupreten sich die nachstehenden Preise: Schweinefleisch 2,10—2,50 Lit, Rindfleisch 1,20—1,40 Lit, Kalbfleisch 1,20—1,50 Lit je Pfund. Rauchwurst kostete 3,50 Lit, Knoblauchwurst 1,50 Lit, Leberwurst 1,50 Lit, Speckwurst 2,40 Lit, Jagdwurst 2,30 Lit, und Würstchen 2,80—3,00 Lit je Pfund. Außerdem waren ca. 20 Fuhren Pflahe, 12 Fuhren Bretter, ca. 15 Fuhren Brennholz und 6 Fuhren Stangen da. 1 Schwad Pflahe kostete 25—30 Lit, 1 Fuhre Bretter 75 Lit, 1 Fuhre Brennholz ca. 30 Lit, Stangen 3—5 Lit das Stück.

P. Admonischnen, 30. März. [Mord oder Selbstmord.] Am Freitag, den 26. März, wurde der Stellmacher Diloff in seiner Wohnung, die sich in dem Anstaltsgebäude des Besten Truhman in Admonischnen befindet, erschossen aufgefunden. Der herbeigerufene Arzt machte die Feststellung, daß es sich um einen Mord in Frage käme und veranlaßte eine gericht-

liche Untersuchung. Am Sonnabend hatte sich eine Kommission an den Tatort begeben, um nähere Feststellungen zu treffen. Die genaue Untersuchung dürfte erst ergeben, ob es sich um einen Selbstmord oder Mord handelt.

sk. Döschken, 30. März. [Einen ungetreuen Knecht.] hatte ein Besitzer B. in der Person seines aus Groß-Litauen stammenden Knechters in sein Haus genommen. In Abwesenheit des Besitzerehepaares stahl der Knecht mehrere hundert Lit aus dem verschlossenen Tischkasten. In der nachfolgenden Nacht verschwand er über die ehemalige Grenze nach Groß-Litauen. Es ist bis jetzt noch nicht gelungen, den Täter festzunehmen und der wohlverdienten Strafe zuzuführen.

Litauen

ab. Schweschnie, 29. März. [Wochenmarkt.] Der letzte Wochenmarkt war infolge der schlechten Wege schwach besucht. Derwohner aus dem Memelgebiet liefen fast ganz. Butter war wenig vorhanden und wurde mit 3,10—3,30 Lit pro Pfund bezahlt. Eier kosteten 14—15 Cent pro Stück. Auf dem Fleischmarkt erhielt man Schweinefleisch für 1,70—2,20 Lit, Rindfleisch 0,90—1,10 Lit, Schöpfenfleisch 0,90—1 Lit,

Kalbfleisch 0,60—0,80 Lit, Schweinefleisch 2,10 bis 2,30 Lit, Rindfleisch 1,20 Lit, Rauchwurst 2,30 Lit, Leberwurst 1 Lit pro Pfund. Der Getreidemarkt hatte wenig Zufuhr aufzuweisen, daher waren die Preise etwas gestiegen. Für ein Vurmaß Roggen verlangte man 22—24 Lit (Zentner 20—22 Lit), Weizen 32—34 Lit (Zentner 30—32 Lit), Gerste 23—25 Lit (Zentner 21—23), Kartoffeln wurden mit 7 Lit pro Vurmaß angeboten. Sechs Wochen alte Ferkel brachten 50—80 Lit pro Paar, Küfer-schweine von 130 Pfund 145—160 Lit. Schlacht-schweine wurden nur nach Sicht abgegeben und kosteten pro Pfund Lebendgewicht ungefähr 1,15 bis 1,25 Lit. Schlachttälber kosteten je nach Größe und Qualität 25—50 Lit. Für Fleisch wurde 1,30 bis 1,40 Lit pro Pfund verlangt. Zwiebeln kaufte man pro Bund für 2 Lit. Eine Fuhre Klobenholz, die ungefähr 1 1/2 Raummeter enthalten konnte, wurde mit 18—19 Lit gebandelt.

e. Garaden, 29. März. [Marktbericht.] Der letzte Wochenmarkt war mittelmäßig besucht und beschick. Die Preise auf dem Butter- und Eiermarkt waren etwas in die Höhe gegangen. Für ein Ei zahlte man 15—18 Cent. Ein großes Pfund Butter kostete 3,20—3,60 Lit, kleine Pfunde konnte

man schon für 3,00—3,20 Lit haben. Zwiebeln kosteten 2—5 Lit das Bund. Hühner wurden reichlich angeboten, doch waren sie im Durchschnitt teurer als in den vergangenen Wochen. So brachte ein großes Huhn 8—10 Lit und ein kleines 5—8 Lit. Enten wurden mit 8—12 Lit das Stück verkauft. Die Preise für Gänse waren 2 Lit, und für Puten 1,50—1,80 Lit das Pfund Lebendgewicht. Ein Scheffel gute Speisefartoffeln kostete 6 Lit. Die Getreidepreise bewegten sich ungefähr auf der gleichen Höhe wie das letzte Mal. Man verkaufte einen Zentner Roggen mit 22 Lit, Gerste mit 24 bis 25 Lit, Hafer mit 24—26 Lit und Weizen mit 30—32 Lit. Daß war wieder in großen Mengen vorhanden. Ein Wagen Rundholz von ungefähr 1 1/2 Raummeter Inhalt kostete 20—23 Lit feiten, kleingemastetes Holz wurde schon zu einem Preise von 15—19 Lit verkauft. Mastschweine brachten 1,20—1,30 Lit und Kälber je nach Größe 45—60 Cent das Pfund Lebendgewicht. Für Küfer-schweine zahlte man 120—140 Lit das Stück und für Ferkel 70—100 Lit das Paar. Rindfleisch kostete 1 Lit, Rindfleisch 1,00—1,10 Lit, Kalbfleisch 0,60—0,80 Cent, Schweinefleisch 1,50—2,00 Lit, Schweinefleisch 2,30 Lit und Speck 2,20—2,40 Lit das Pfund.

*** Romo, 29. März.** [Generalversammlung der Genossenschaftsbank.] Am Sonntag fand in den Räumen der Deutschen Oberrealschule die zweite Generalversammlung der Deutschen Genossenschaftsbank statt. Es waren gegen 125 Mitglieder erschienen, außerdem als Ehren-gast der Direktor der Kredit- und Kooperations-Verwaltungen beim Finanzministerium Natalis. Die Versammlung wurde gegen 6,30 Uhr durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrates Direktor Strauch eröffnet. Zum Versammlungsleiter wurde Herr Broderich gewählt. Zunächst wurden die Berichte des Vorstandes, Aufsichtsrates und der Revisions-Kommission verlesen, die von der Versammlung vorbehaltlos angenommen wurden. Es folgte die Bilanz für 1925, Verteilung des Reingewinns und der Kostenvorschlag für 1926, der ebenfalls einstimmig angenommen und bestätigt wurde. Zum Punkte Verschiedenes stand erstens die Organisation eines Revisionsverbandes für die Deutschen Genossenschaften in Litauen, zweitens die Ausmerzung der für die Bank schädlichen Mitglieder und 3. die Annahme der Instruktion für die Verwaltung zur Debatte. Zu Punkt 1 wurde beschlossen, acht Delegierte für den zu gründenden Revisionsverband durch Ausschüßrat und Verwaltung bestimmen zu lassen, zu Punkt 2 wurde die Entfernung der vom Ausschüßrat und der Verwaltung vorgeschlagenen Mitglieder in geheimer Abstimmung mit großer Stimmenmehrheit angenommen. Zu Punkt 3 wurde die Instruktion verlesen und einstimmig angenommen. Die laut § 76 des Statuts ausgeschiedenen Mitglieder des Ausschüßrates und der Verwaltung wurden einstimmig wiedergewählt. In die Revisionskommission wurden als Kandidaten die Herren v. Berg, D. Rebert und D. Kreutel vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Die Versammlung wurde gegen 8,15 Uhr mit einem Dank an den Versammlungsleiter geschlossen.

Freistaat Danzig

*** Danzig, 29. März.** [Der Mord in Dliwa.] Vor einiger Zeit wurde im Dliwaer Walde der Student Eggers erschossen aufgefunden. Wie die „Danz. N. Nachr.“ erfahren, hat der verhaftete Student Klingenberg eingestanden, mit dem getöteten Eggers ein amerikanisches Dnell ausgefodten zu haben. Unter einem amerikanischen Dnell versteht man gemeinhin folgendes: Zwischen den zwei Kontrahenten wird das Dnell gezogen, und wer es zieht, ist verpflichtet, sich zu einer festgesetzten Zeit das Leben zu nehmen. Wenn diese Angabe richtig wäre, müßte sich Eggers also selbst erschossen haben, was aber unwahrscheinlich erscheint, weil der Dnell mit beiden Händen in den Taschen aufgefunden wurde. Klingenberg erklärte weiter, er habe später der Leiche Briefstafel, Paß und Erkennungskarte fortgenommen, um einen Raubmord vorzutäuschen. Am Vormittag habe er dann die Karte brennt, um das für Eggers auf der Post eingetroffene Geld abzuholen. Tatsache ist, daß er vor seiner Verhaftung einen Teil dieses reichsdeutschen Geldes bereits in Gulden umgewandelt hat. Klingenberg will dann nachträglich das Geld im Dliwaer Walde verstreut haben, ebenso auch die Pistole. Bisher sind aber weder Geld noch Pistole aufgefunden worden, zumal KL erklärt, sich des Versteckts nicht mehr genau entsinnen zu können. Ob die Angaben des Verhafteten der Wahrheit entsprechen, wird die weitere Untersuchung ergeben.

Die Gerichtstage in Willkischen

im Gasthaus **Schweiger**, werden im Jahre 1926 zwecks Annahme von Notariats-aktien von den unterzeichneten Heidekruger Notaren in nachstehender Reihenfolge wahrgenommen:

22. April	Schorliess Hoffmann
28. April	Till
6. Mai	Schneiderreit Kurschat
20. Mai	Schorliess Hoffmann
3. Juni	Till
17. Juni	Schneiderreit Kurschat
1. Juli	Schorliess Hoffmann
15. Juli	Till
29. Juli	Schneiderreit Kurschat
12. August	Schorliess Hoffmann
26. August	Till
9. September	Schneiderreit Kurschat
23. September	Schorliess Hoffmann
7. Oktober	Till
21. Oktober	Schneiderreit Kurschat
4. November	Schorliess Hoffmann
18. November	Till
2. Dezember	Schneiderreit Kurschat
16. Dezember	Till
31. Dezember	Schneiderreit Kurschat

Gaidellen
Gasthaus Gaidellen
hat an der Chauffee gelegen, 5 Kilometer von Heidekrug, ist wegen Todesfall von sofort zu verhandeln eotl. zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt

Louis Loll-Heidekrug Tel. 174

Zwangsvollstreckung

Am Sonnabend, den 3. April, vormittags 9 Uhr, werden auf dem Grundstücke der Pogegen Bauerei - Aktien-Gesellschaft „Rekord“ in Pogegen, früher Mertins

- 1 7 Zr. Ellerbusens schnell und selbsttätig pulverisierte Zerkarben in Pundpackungen
- 2 1 Dezimalwaage mit Gewichten
- 3 1 Tafelwaage (Messing) mit Gewichten

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Pogegen, den 30. März 1926.

Die Landesversicherungsanstalt als Vollstreckungsbehö. de

Coadjuthen
Bekanntmachung
Der auf Sonnabend, den 17. April d. J. für Coadjuthen festgesetzte Vieh- und Pferde-markt ist auf

Mittwoch, den 7. April 1926 verlegt
Der Gemeindevorsteher

Schmalen-bergh. Rautscher

mit sämtlichen landw. Arbeiten verr., mögl. m. Lokomobile umzugehen vertritt, vom 15. April 1926 gesucht

Valentin Lorstreuwert Schmalenberghen Telefon 7.

Wittken

Verkaufe mein Grundstück 27 Mg. Land, gutem Boden, mit auch ohne Inventar, dicht an Kirche u. Bahn. 1730 Arthur Kröhnert Wittken Tel. Kallungden 42.

Ballad-Ridden

1 Federzahnkultivator 1 Karrenflug 1 Zweifelsflug und 1 Schwingflug weit überjähig, zu verkaufen. 4109

Schneiderreit Ballad-Ridden b. Mädelwald.

Dogegen

1 große Einzbuttermaschine (neu) geeignet für Meierei oder Gutsbetrieb, sehr preisw. veräußert. 4110 Janischkies Dogegen.

Sudmanten-Trusch

Ein Bulle
13 Monate alt, zur Zucht zu verkaufen. Auf 2 Fuhren nach Auswahl zu verk. 3942

Coadjuthen

Schrotgang
4 Fuh sofort z. kaufen. Ansch. mit Preisang. an Mühle Coadjuthen, Telefon 9. 1747

Autovermietung

Telephon 33 Grobst 1904 Steintorstraße 1

Gut Giffen

Erstklassigen Saathafer
Schlauchtader und Siegeshafer letzter erste Abfaat hat noch abzugeben 14062

Heltmann, Gut Giffen Post- und Bahnhofs-Kollaten Telefon Kollaten 4

Rimmerfart

Chauffeur
nächtlich u. zuverlässig, der auch Nebenarbeiten übernimmt, sucht von sofort 1736

Karnowsky, Rimmerfart.



Heidekrug

Älterer Bürogehilfe oder 2. Bürovorsteher
von sofort gesucht. 1738

Kurschat

Rechtsanwalt und Notar Heidekrug

Selten günstig für Landwirte!!
Um mein großes Lager in **Milchzentrifugen** zu verringern, verkaufe ich erstklassige Marken, wie „Perle“, „Miele“, „Minora“, „Hema“ und „Sahna“ zu jedem annehmbaren Preis und zu weitgehenden Zahlungsbedingungen.

Alois Schwerk, Heidekrug, Tel. 4
Jagdartikel, Waffen und Munition, landwirtschaftliche Maschinen u. Motore

Pädagogium Schloß Land

Seria - Abitur. Post: Land (Kr. Ostland). Bahn: Mählhaufenstraße. Eröffnung: 15. 4. 26. Man verlange Prospekt

Der Mann, der sich verkauft

Roman von **Hans Schulze**
13. Fortsetzung Nachdruck verboten

Arm in Arm kamen sie die Terrassen herab und gingen an dem Güter des Fohlengartens entlang, in dem sich ein Nudel brauner Buchfüllen in glücklicher Ausgelassenheit schraubend herumjagte.

Vor dem breitgewölbten, dümmrigen Aufstall hielt schon der Milchwagen, der die Melchkannen mit der frischen Milch zur Stadt bringen sollte; Sechszuber klirrten, in einer langen Kolonne standen die Butterfässer vor dem schmucken Neubau zum Trocknen aufgereiht.

Die Sonne war höher emporgestiegen und streute zwischen den steilen Scheunendächern feurige Lichtbündel auf den gepflasterten Hof.

Unten am Teich schnatterte junges Entenvolk, und im Hühnerhafe war ein geschäftiges, vielstimmiges Gegacker um die alte Hühnermarie.

Herr Neumann, der neben der Müllelei die kleine Landwirtschaft des Gutes mitverwaltete, trat mit abgezogener Mütze heran und erstattete den üblichen Morgenbericht.

Daisy nickte dem eifrigen Mann zu all seinen Vorschlägen freundlich Gewährung und begleitete ihn dann zur Mühle hinüber, aus der bei jedem Türöffnen der Lärm des Räderwirrwars betäubend über den Hof dröhnte und dicke Wolken von Mehl und Kleie mit dem Zugwind heranzwirbelten.

Die hagere, ganz in graueisenes Mehl getauchte Gestalt eines alten Müllerknechtes hantierte im Hintergrund des halbdunklen Raumes zwischen den zyklopienhaften Maschinen des Triebwerkes und den Holzgestängen der Waghänge herum, während Herr Neumann den Damen das neue Schneckenwerk erklärte, in dem das Grobmehl durch zwei Stockwerke

bis zum Dach emporgehoben und von dort wieder in zylinderförmige Seidenschläuche heruntergeschüttelt wurde, um durch deren spinwebartige Wände bis zum letzten Grad der Feinheit durchzustäuben.

Dann standen sie wieder auf der sandigen Landstraße, die an der Mühle vorbei in das bunte Getäl der Wiesen und Felder führte. Eva hatte sich der Freundin in den Arm gehängt und erzählte von den stillen Schönheiten ihrer versunkenen Heimat, dem großen, freien Leben auf den stolzen, baltischen Herrensitzen und den Wundern der weißen Nächte am Finnischen Meer.

Ein Duft von reisendem Korn, von Alee und Lupinen lag wie eine Verheißung künftigen Segens über dem sommerlichen Lande.

Bienen summten, dicke Hummeln zogen milde Kreise und prallten dann wieder in ferne Weiten zurück.

Drüben an der dunklen Wand des Waldes strebten junge Birken schlank und heiter zur Höhe, dahinter zog ein Buchenschlag eine kleine Talenfentung hinab.

In wunderbaren, tiefen Farbtönen blaute der See zwischen den grausilbernen Stämmen hindurch.

Gehemnisvoll, einem Stummen gleich, den es zu sprechen drängt.

Da Klang auf einmal der Auf einer hellen Kinderstimme durch den großen Morgenfrieden; ein rotes Röschchen flatterte an einer Biegung des Sommerweges auf.

Die Älteste aus der Neumannschen Kinder-schar stürmte auf stinken Beinen durch den stiebenden Sand.

„Gnädige Frau!“ rief sie schon von weitem, „man sucht Sie überall. Ulla ist ins Wasser gefallen!“

Mit krampfhaftem Griff umspannte Daisy den braunen Kinderarm.

Lebt sie, Diesel! So sprich doch um Gottes-willen!“

Die Kleine nickte, noch ganz atemlos, „Der fremde Herr, der seit gestern bei uns wohnt, hat sie heraufgeholt!“

Wie Daisy so schnell zum Gutshof zurück-gekommen war, sie wußte es selbst nicht.

Auf einmal stand sie vor dem riesigen Ehebett des Neumannschen Schlafzimmers, aus dessen Kissenberge ihr Ursula zwar noch ein wenig bläht, aber schon wieder in ihrer ganzen quecksilbernen Munterkeit die feinen Nerven entgegenstreckte.

Mit einem unterdrückten Schrei riß sie das Kind an sich, wie eine große Woge ging ihre ganze heiße Mutterliebe über sie hinweg.

„Ursula!“ sagte sie zwischen Lachen und Weinen, Ursula!

Die Kleine strich ihr liebevoll über die blauen Wangen.

„Nicht weinen, Mutti! Ich wollte mir ja nur eine Seerose pflücken. Da war auf einmal alles schwarz um mich. Bis mich der Dunkel hierher brachte!“

Ihre dunkelblauen, kugelrunden Kinder- augen gingen suchend zum Fenster, wo Achim mit den Müllerknechten in leisem Geplätsch stand.

Mit einem raschen Schritt trat Daisy auf ihn zu.

„Wie soll ich Ihnen das jemals danken?“

„Aber bitte, keine Ursache, gnädige Frau!“ wehrte Achim ab, sich tief über ihre Hand neigend. „Ein kleines Morgenbad! Wirklich nicht der Rede wert!“

„Sagen Sie das nicht, Herr Baron!“ mischte sich jetzt Herr Neumann ein. „Das ist eine verdammte gefährliche Stelle, wo die Kleine verunglückt ist. Der Fritz vom Gärtner ist im vorigen Jahre dort um ein Haar ertrunken. Auch der Herr Baron hat ja erst zweimal tauchen müssen, ehe er Ursula aus den Schlingrosen heraufgebracht hat!“

Daisy hatte sich in einer jähen Schwäche-anwandlung auf einen Stuhl niedergelassen; wie eine Eiseshand griffen die letzten Worte des Müller an ihr Herz.

„Das werde ich Ihnen nie vergessen!“ sagte sie leise, von neuem mit den Tränen kämpfend.

Eva, deren energischer Art jede Sentimental-tätät widerstrebt, hielt jetzt den Augenblick für den Rückzug gekommen.

„Gernanne dich, Daisy!“ sagte sie. „Wir wollen Ursula zu Hause für ein paar Stunden ins Bett stecken. Dann wird der Schaden bald wieder behoben sein! Und der Herr Baron, schloß sie mit einem leisen, spöttischen Lächeln, „wird vielleicht auch gern erst einmal trockene Sachen anlegen!“

VII.

Acht Tage waren ins Land gegangen, acht Tage so blau und sonnendurchleuchtet wie ein einziger großer Akford quellenden Lebens.

Das weiße Haus am See mit seinen grünen Fensterläden und dem feinen, hellen Gartensaal war Achim wie zu einer zweiten Heimat geworden, die er schon seit seiner Kindheit zu kennen glaubte.

Die glückliche Errettung Ursulas aus dem Schlaumtode der Groß-Hausener Gewässer hatte rasch eine Brücke zwischen den drei Menschen geschlagen, deren kleine Gemein-schaft schon zwei Tage später einen unerwarteten weiteren Zuwachs erhalten hatte.

Wie vom Himmel hereingefallen, war nämlich eines Abends ein alter Schulfreund Achims, Dr. Joachim Harbt, auf Groß-Hausen eingetroffen, ohne jede vorherige Benach-richtigung oder Anmeldung, wie er stets von seinen großen Auslandsreisen heimzukommen pflegte, die ihn früher durch die ganze Welt geführt hatten und sich erst seit Kriegsende auf den engeren Umkreis Europas beschränkten.

(Fortsetzung folgt)

Das Reich der Frau

N. 22 / Donnerstag, 1. April 1926

Beilage des Memeler Dampfboots

Offern im Hause

Von Frieda Freund

Es liegt ein Schimmer der Poesie über den Sitten und Gebräuchen der großen Feste. Ueber das Weihnachtsfest breitet der Christusbaum seine Lichterglänzenden Zweige. Frühlingsluft und Lenzesauber sind das Symbol des Osterfestes, das deshalb das Ei als Sinnbild feimenden Lebens und die ersten Frühlingsblumen als äußeres Zeichen gewählt hat, während das Pfingstfest endlich eine Feier prangender Schönheit mit kräftigen, laftig grünen Zweigen und einer Fülle blühender Blumen darstellt.

Es ist ein schöner Zug des deutschen Gemütes, daß es seine Feste auch äußerlich als solche kennzeichnet, nicht allein durch Viebesgaben, nein vor allem auch durch den Schmuck des Hauses, das mehr als bei jeder anderen Nation die „Welt des Deutschen“ ist. Die Weihnachts- überall Tannengrün die Zimmer schmückt, so zieren zu Ostern überall, wo es nur möglich ist, Frühlingsblumen alle Räume, und vor allem trägt die festliche Ostertafel als Schmuck Lenzesblüten in reicher Fülle. In den meisten Fällen ist es nicht schwer, sich diesen Tafelschmuck zu verschaffen. Wer nicht einen eigenen Garten besitzt, oder in Wald und Flur die ersten Blüten mit denen uns der Frühling grüßt, sammeln kann, hat immer Gelegenheit, für einen billigen Preis Weiden, Hasel- und Erlenröschen, die Ulmenblütenzweige sowie Märzblümchen, Windröschen, Himmelschlüpfchen und Osterlilien zu kaufen. Gerade sie bilden den hübschesten und fruchtigsten Ostereschmuck weit mehr, als dies die kostbaren getriebenen Blumen der großen Gärtnereien tun.

Der Lichterbaum des Weihnachtsfestes fehlt nicht so leicht in einem Hause, aber immer kleiner wird die Zahl der Hausfrauen, die zum Osterfest die Eier für Jung und alt färben und verzieren, um sie ihrer Familie als ersten Ostergruß am Frühlingstische zu kredenzen. Die lockenden Auslagen von all den süßen Eiern in den Käden verführen reich zum Kaufen, und unsere Liebhaber fangen schon an, diese Eier über die von Mutters Hand reichvoll geschmückten Naturerzeugnisse zu setzen. Sie sollen ja nicht ganz fehlen, die süßen Eier, die den Bekleidungsstücken so gut münden. Zwischen all den anderen Eiern, die das junge Volk mit Eifer kauft, soll es auch solche finden, aber nicht die Hauptrolle sollen sie beim Osterfest spielen. Unsere Jugend soll in erster Linie, wie in früherer Zeit, den Eiern unserer modernen Hausherrinnen, die sich im Osterfest zeigen, den Vorrang geben. Wie hübsch nehmen sich die bunten Eier in einer großen weißen Schüssel aus, die mit einem buntergelben Deckchen ausgelegt wird, während jedes Ei vorwiegend aus einer passenden Papierhülle hervorsticht.

Merkt man nicht es sich, wenn man allen Speisen, die man am Ostermorgen aufsticht, einen öfterlichen Festschmuck verleiht. Der Schinken, der für Ostern ja überall das beliebteste große Gericht bildet, wird mit einem Pfefferkornkranz umgeben, in den man Lardelocher, halbierte Eier, bittet, die man mit gewiegtem Schnittlauch leicht bestreut. Am Schinkenbein wird vielleicht oben ein kleines Eierhäuschen angebracht. Ist Ostern so früh, daß die Natur nichts hervorbringt, so steigt die Hausfrau in den Gemütsfelder und findet dort vielleicht noch ein paar gelbe Triebe der weißen oder Stoppelröhre, ein paar Blütchen von der roten Röhre, vielleicht auch ein paar mattgelbe von Kohlröhren. Nichts verleiht zwischen die violetten und grünen Sprossen des Grünkohls, die uns der Winterfrost gelassen hat, umrahmen sie den Osterfesten sehr schön. Daß er eine Papiermantelette bekommt, ist selbstverständlich.

Auf gleiche Weise werden die Weinbeeren der Rammkese verzert. Rammbraten sieht in der deutschen Küche gerade in keinem besonderen Ansehen, und Kenner wollen von einem Osterlamm wenig wissen. Aber ein kleiner Kunstgriff kann das ändern. Wenn man kurz vor dem Servieren einem gebratenen Rammbraten reichlich gute Butter, die man mit Zwiebel, Petersilie und feinen

Frühlingswürstchen durchsetzt hat, unter die Schulter schiebt, bildet sich dadurch eine Sauce, die dem faden, nichtsagenden Rammbraten zu Ansehen verhilft, indem sie ihm den würzigen Geschmack und die Saftigkeit gibt, die ihm sonst fehlt. Gutes, weißes Rammfleisch erkennt man an der weißen Farbe und der Festigkeit des Fleisches und des Fettes. Ist das Fleisch rötlich und weich und das Fett gelb, so ist es minderwertige Ware; Rammfleisch ist frisch geschlacht, wenn die Halsader eine bläuliche Färbung zeigt, ist sie gelb oder braun, so ist das Tier schon längere Zeit tot. Bei gesunden Tieren ist das Fleisch schön weiß, äußerst zart und saftig, für Gesunde und Kranke, selbst für den schwächsten Magen verdaulich. Am besten eignen sich zum Rammbraten das Schulterblatt oder die Keulen mit dem Nierenbraten. Da Rammfleisch sehr reich verdirbt, sollte es nie länger als zwei Tage hängen. Das Fleisch wird auch nicht gewaschen, sondern nur mit einem Tuche abgerieben.

Eine weitere Osterdelikatesse ist auch das Perlhuhn, das oft als Gessüßgans, für die öfterliche Tafel gewählt wird. Junge Perlhühner ähneln im Geschmack dem Rebhuhn, ältere dem Gans. Das Perlhuhn rechnet es sich zur Ehre an, alle Zubereitungsarten des Rebhuhnes über sich ergehen zu lassen, und es ist deren auch würdig. Vieles wird das Perlhuhn sogar höher geschätzt als das Feldhuhn.

Auch das Dessert sei öfterlich gehalten, am besten eine süße Eierpeise. Sie wird ebenfalls in Eiform

serviert; gibt es Eis, wird es in Form eines großen Straucheneises aufgetragen, und wählt man eine Osterorte, so wird sie oben mit kleinen Schokoladeneiern garniert, dann aber, nachdem man sie vor dem Auftragen in ihre einzelnen Stücke zerlegt hat, mit einer dichten Mäse von weichem Krepppapier umgeben, aus der kleine Weidenblüten blühen.

Außer den süßlichen Gerichten trägt die Ostertafel noch besondere, öfterlich ausschmückte Behälter für Süßigkeiten und für jedes Gedek eine kleine Osterüberraschung. Große Geschenke wie zum Beispiel zum Weihnachtsfest, bescheret man sich gegenzeitig nicht. Aber auch die kleinen Aufmerksamkeiten erfreuen jedes Herz, wenn sie auch nur in kleinen Dosen mit Blumen versehen, kleine Behälter mit süßem Inhalt sind, oder gar hübsche kleine Viebesgaben darstellen. Alle sind sie von der Hausfrau mit geschickten Händen herzustellen und rufen vielleicht noch größere Freude hervor als kostbare Dinge, die fertig erstanden sind. Kleine Osterkörbchen mit Frühlingsblüten geschmückt, Osterlilien in Form eines großen halben Eies, kleine Vogelnester mit süßen Eiern gefüllt, oder niedliche Osterpflüppchen mit einem Zweiglein Weidenröschen werden in uns eine frohe Frühlingsstimmung, und Frohsinn und Heiterkeit sollen bei allen guten deutschen Festen herrschen und all die Dinge, die aus der Hand der Hausfrau hervorgehen, um die Tafel zu schmücken, und jung und alt zu überreichen, tragen viel dazu bei, diese echte Feststimmung hervorzurufen.

Kleine hauswirtschaftliche Ratsschläge

Tapeten zu reinigen. Will man Papiertapeten von Staub reinigen, so umwickelt man zweckmäßig einen weichen Staubbeutel mit einem leinenen Tuche und färbt damit, ohne eine Stelle zu übergehen, leicht und sanftweise bei offenen Fenstern über die Wand. Bei durch Rauch geschwärzten Tapeten bläst man mit einem kleinen Blasebalg den Staub von den Tapeten herunter und reibt sie von oben herab mit altbackenen Broten ab, das man in Scheiben schneidet, indem man mehrmals den schmutzigen abgewaschenen Teil des Brotes abschneidet.

Kein Anarren der Schuhsohlen mehr. Um das Anarren der Schuhsohlen, was nach dem Volksmund als ein Zeichen dafür angesehen wird, daß die Schuhe noch nicht bezahlt sind, zu beseitigen, bestreicht man sie mit Feinöl. Das hat gleichzeitig den Vorteil, daß die Sohlen dadurch bedeutend haltbarer werden.

Die Ausreinigung schwarzer Glaschandschuhe. Abgegragene schwarze Glaschandschuhe lassen sich auf folgende Weise vorzüglich ausreinigen: ein Teeöffel guten Mandelöls wird mit 8-8 Tropfen schwarzer Tinte vermischt. Diese Mischung streicht man mit Hilfe eines weichen Pinsels auf die abgegrabten Stellen. Dann läßt man die Handschuhe einige Stunden auf einem Bogen Papier trocknen.

Die Petroleumlampe brennt zu dunkel. Ein vorzügliches Mittel, um die Helligkeit dunkel brennender Petroleumlampen zu erhöhen, ist ein Zusatz von Kampfer in das gefüllte Petroleumfass. Der Kampfer wird selbstverständlich in pulverisierter Form in das Petroleum geschüttelt. Es genügt eine geringe Menge. Mit einem Stäbchen von der Größe einer Haselnuß reibt man mehrere Wochen.

Entfernung von Fettflecken. Fett- und Delflecke entfernt man, indem man die fleckigen Stellen auf Löschpapier glatt ausbreitet, mit Benzin anfeuchtet, mit Löschpapier bedeckt und mit der Hand oder besser noch mit einem kleinen Bügelstiel festdrückt. Unter Umständen ist eine Wiederholung dieses Verfahrens notwendig. Delfarbenflecke werden mit Terpentinöl eingerieben und in heißem Seifenwasser ausgewaschen. Fett- und Wagenfahrschmierflecke bestreicht man mit Butter oder Schweinefett und wäscht sie nach einigen Stunden mit heißem Wasser aus. Sollten die Flecke nicht ganz verschwunden sein, so empfiehlt sich eine Nachbehandlung mit Benzin.

Reinigung von Bronzegegenständen. Um Bronzegegenstände von Hausgeräten zu reinigen, entfernt man zunächst den Staub. Dann reibt man die Gegenstände mit einem Lappen ab, den man in Öl getaucht hat. Hierauf poliert man mit einem weichen Lappen tüchtig nach.

Wie vertreibt man Spinnen? Durch Abnahme der Spinnweben trägt man zwar schon viel zur Vertreibung der Spinnen aus den Wohnungen bei. Doch genügt das nicht immer, um sie gänzlich zum Verschwinden zu bringen. Eine gründliche Ausrottung erreicht man dagegen dadurch, wenn man das Mauerwerk, an dem sich die Spinnen besonders gern ansiedeln, von Zeit zu Zeit mit einer Lösung aus Wasser und pulverisiertem Kupfer oder Eisenpulver bestehender Lösung bestricht.

Kennzeichen von guten Seringen. Gute Seringen haben weißes Fleisch, sind nicht zu stark gefaltet, haben flachliegende Augen und keinen Trangeruch. Schlechte Seringen haben tiefliegende Augen, hartes gelbliches Fleisch und einen salzigen oder trangen Geschmack.

Verfälschung von Tee. Um grünen und schwarzen Tee auf Verunreinigung mit Blättern fremder Pflanzen, zum Beispiel mit Kirschen, Schlehen, Weichbäuren, Eichenblättern, zu prüfen, übergibt man ihn mit heißem Wasser, worauf die ausgeweideten Blätter ausgebreitet werden. Dabei lassen sich fremde Blätter von echten Teeblättern meist leicht unterscheiden. Viel häufiger jedoch kommt es vor, daß aufgefälschte Teesorten, wie sie von Gasthöfen, Kaffeehäusern, in die Hände von Händlern gelangen, künstlich wieder aufgefälscht, mit anderem Tee vermischt und von neuem in den Handel gebracht werden. Merkmale dieses verfälschten Tees sind vor allem, daß die Blätter nicht wie bei gut getrocknetem Tee zusammengekrümpt sind.

Fremdkörper im Auge. Ist Staub, Sand, ein kleines Insekt usw. ins Auge geflogen, so reibe man das Auge nicht. Man halte es eine Zeitlang geschlossen, bis die reißerischen Tränen den fremden Körper soweit herausspülen, daß man ihn mit einem Taschentuche herausziehen kann. Gelingt dies nicht, so lasse man sich von einem anderen das obere Augenlid umspülen, worauf der Fremdkörper leicht mit einem Tuchspindel oder mit einem feinen Pinzel entfernt werden kann.

Vom „Verein der Freundinnen junger Mädchen“

Vom „Verein der Freundinnen junger Mädchen“ in Memel wird uns geschrieben:

Trotzdem der „Verein der Freundinnen junger Mädchen“ seit 1896 in Memel wirkt, herrscht über seine Zwecke und Ziele noch vielfach große Unklarheit. Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, die jetzt immer notwendiger werdende Arbeit in weiteren Kreisen bekannt zu machen.

Im Jahre 1877 wurde in Genf ein Kongreß abgehalten, der dem Kampf gegen die Sittenlosigkeit galt. Während dieser Tagung reifte der Gedanke, einen „Verein der Freundinnen junger Mädchen“ ins Leben zu rufen. Jedes junge Mädchen, welches, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen, in die Fremde ziehen mußte, sollte geschützt werden, und zu seinem Schutze verbänden sich schwächerlich und mütterlich gesinnte Frauen und Jungfrauen. Der Verein erfüllt seitdem nun seine Aufgabe durch internationale, nationale und lokale Arbeit.

Internationale Arbeit

Die Unmöglichkeit, beim lohnenden Erwerb zu finden, der dem Kampf gegen die Sittenlosigkeit galt. Während dieser Tagung reifte der Gedanke, einen „Verein der Freundinnen junger Mädchen“ ins Leben zu rufen. Jedes junge Mädchen, welches, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen, in die Fremde ziehen mußte, sollte geschützt werden, und zu seinem Schutze verbänden sich schwächerlich und mütterlich gesinnte Frauen und Jungfrauen. Der Verein erfüllt seitdem nun seine Aufgabe durch internationale, nationale und lokale Arbeit.

Nationale Arbeit

Auch hier gilt es, den jungen abwandernden Mädchen mit Rat und Tat — ebenso wie bei der internationalen Arbeit — zur Seite zu stehen und den zuziehenden Mädchen Freundin und Beraterin zu sein. Der Freundinnen-Verein erhält von der Polizei oder vom Meldeamt eine Liste aller von auswärts zuziehenden jungen Mädchen. Er ist dadurch im Stande, ihnen nachzugehen und sie in ihre Pflicht zu nehmen, und damit beginnt die

Lokale Arbeit

Zum Unterschied von manchen andern Vereinen legt der Freundinnen-Verein keinen Wert darauf, überall alles zu machen oder gar möglichst hohe Zahlen zu erzielen. Es ist seine Gesinnung, sich zurückzuziehen, wo seine Arbeit gleichwertig von andern übernommen werden kann. Es kommt ihm nur darauf an, daß die Arbeit für die jungen Mädchen im rechten Sinn und rechten Geist geschieht. Die lokale Arbeit ist äußerst mannigfaltig. Der Memeler Verein hat in besonderem Maße folgende Zweige: die Wohnkommission, die Auswandererberatungsstelle, eine Abendnähstunde, eine Stellenvermittlung, den Klub junger Mädchen, und das „Dabeim“.

Reinigung von Teppichen. Nachdem man die Teppiche in der üblichen Weise geschürft ausgeklopft und abgebürstet hat, breitet man sie, wenn möglich auf einer Moosfläche aus und reibt sie mit einem wollenen Tuche, das man in Essig getaucht hat, gründlich ab, indem man das Tuch wiederholt in Essig ausspült. Dadurch werden nicht nur alle Flecke aus dem Teppich entfernt, sondern ihm auch seine klaren schönen Farben wiedergegeben.

Berühmte Pantoffelhelden

Von Franz Stüber

In den Witzblättern, auf der Leinwand und auf den Brettern, die gehern noch die Welt bedeuteten, ist der Pantoffelheld eine beliebte und immer dankbare Figur; stets erscheint er als ewig unterwürfiger, in sich zusammengekauert, eingeschüchterter Kümmerling und Ehepartner einer meist voluminösen, schredlich anzusehenden Dame. Die Heiterkeit, die sein Schicksal erregt, entspringt der Schadenfreude und der Mißachtung, die das Publikum unwillkürlich vor diesem abfädelnden Beispiel invertierten Geschlechtscharakters empfindet. Dabei rekrutiert sich das Pantoffelheldentum keineswegs ausschließlich aus unbedeutenden Menschen mit engem Horizont; nicht wenige Genies, die in das Pantheon der Weltgeschichte eingegangen sind, wo sie als Fackelträger menschlichen Fortschritts, als Vollbringer großer Taten und hoher Werte weiterleben, sind entgegen der Meinung, die sich die Welt nach ihren erhabenen Leistungen gebildet hat, in ihren vier Wänden höchst lässliche Erscheinungen gewesen. Vielleicht verlangte ihr Erfolg, den sie im Kampf mit den gewaltigen Lebensmächten errungen hatten, ihre zu Macht und Herrschaft über Zeiten und Menschen gesteigerte Persönlichkeit nach einem Ausgleich; vielleicht mußten die Frauen dieser Pantoffelhelden-Genies ein strenges Regiment führen, wenn die materielle Grundlage des Haushaltes nicht in die Brüche gehen sollte; denn meist läßt der in hohe und weitreichende Gedanken eingespannte Mann die praktischen Bedürfnisse des täglichen Daseins nur zu leicht außer Acht und zwingt die Hausfrau, die Sorge für die irdischen Güter selbst in die Hand zu nehmen. Damit ist meist der erste Schritt getan und die Erscheinung hinreichend erklärt, daß so viele Helden der Tat, des Geistes und der Wissenschaft, die nach allgemeinem Urteil höchst unpraktische Menschen sind, sich willig unter den Pantoffel beugen. So soll z. B. Cäcilia, die Frau des großen Tizian, ein außerordentlich herrlichgelächtes Weib gewesen sein, die von ihrem Mann eine tägliche genaue Aufzeichnung seiner Ausgaben verlangte. Der Meister pflegte gern in Gesellschaft guter Freunde hin und wieder ein Gläschen Wein zu trinken, und zu diesem Zweck mußte er, obwohl man ihn allgemein für sehr reich hielt, die

unglaublichsten Tricks anwenden, um sich das Geld dafür zu beschaffen, das ihm seine bessere Hälfte niemals auszugeben gestattet hätte. Uebrigens hing Tizian sehr an seiner Frau und bewehrte ihren frühzeitigen Feingang aufrichtig; es scheint also, daß er die Berechtigung ihrer Strenge wohl anerkannte. Auch Andrea del Sarto, einer der berühmtesten Maler der florentinischen Schule, hatte schwer unter seiner bösartigen Ehefrau zu leiden, die ihn durch ihre sinnlose Eifersucht so sehr das Leben verbitterte, daß ihn allmählich alle seine Freunde, deren er vor seiner Hochzeit nicht wenige besessen hatte, verließen. Nur die von seinen Schülern, die von dem Meister etwas lernen wollten, blieben bei ihm und nahmen das ewig ärmliche Weib als numm-gängliche Beigabe mit in Kauf. Als Sarto auf den Tod erkrankte, verließ ihn seine Frau aus Furcht vor Anfechtung.

Eine recht merkwürdige Ehe war auch die des Herzogs von Marlborough, des berühmten englischen Feldherrn und Staatsmannes. Er hing an seiner ebenso köhnen wie temperamentsvollen Gattin Sarah Jennings mit wahrer Leidenschaft, bei der die Furcht jedoch vorherrschte. Einmal hing sie mit ihrem Gatten einen Streit an und war aufs Höchste erbost, als dieser nicht aus seiner unerklärlichen Ruhe zu bringen war. Um sich zu rächen, beschloß sie, ihn gründlich zu ärgern. Als er ihr prachtvolles Haar bewunderte, schnitt sie es augenblicklich ab; so sehr überwog ihre Leidenschaftlichkeit, die sie auch in ehelichen Zwisten an den Tag legte, ihre Eitelkeit. Als sich der Herzog wieder einmal auf einem seiner Feldzüge befand, schrieb er ihr den bezügelnden Brief: „Augenblicklich habe ich es mit 60 000 der besten Soldaten unter der Sonne zu tun, die von dem ersten Feldherrn Europas kommandiert werden, aber ich fürchte sie nicht halb so sehr wie Dich, mein Lieb, wenn Du böse bist.“ Bei einer anderen Gelegenheit schrieb er als Antwort auf einen Brief, mit dem sie ihn hatte ärgern wollen: „Ich versichere Dir bei meiner Seele, daß ich lieber die ganze Welt aus den Angeln gehen sehe, als Dich auch nur einen Augenblick zu beunruhigen, denn die Ruhe meines Lebens hängt nur von Deiner Freundlichkeit und guten Laune ab.“ Manchmal freilich geriet auch dieses phlegmatische Ehepaar aus dem Häuschen, aber stets kehrte er reuig wieder zurück und froh zu Kreuz. James Watt, der berühmte Erfinder, hatte, nach

dem seine erste über alles geliebte Frau Margaret Miller allzu früh gestorben war, um seiner unmündigen Kinder willen eine zweite Ehe geschlossen, die für ihn eine hohe Enttäuschung bedeutete. Denn seine neue Frau hatte die Sauberkeitsmanie und mochte die leberne Schürze und die schmutzigen Hände ihres Mannes, der seinen Berufen nachging, nicht leiden; so mußte sich der berühmte Erfinder in eine niedrige Dachkammer zurückziehen, um vor dem Besen und Scheuerlappen seiner besseren Hälfte sicher zu sein. Die zweite Frau Watt scheint auch ziemlich pedantisch veranlagt gewesen zu sein; wenn sie schlafen gehen wollte, und ihr Gatte nicht unverzüglich folgte, gab sie den Befehl, im ganzen Haus die Lichter zu löschen, obwohl sie sich nicht im geringsten daran stieß, daß Watt zufällig Freunde zu sich eingeladen hatte. So konnte es nicht Wunder nehmen, daß der Erfinder oft tagelang in seinem Dachkammerchen hauste, wo er sich seine bescheidenen Mahlzeiten selbst bereite.

Eine traurige Figur spielte auch der berühmte Präsident der Vereinigten Staaten, Abraham Lincoln. Auch er hatte nach kurzem Eheglück seine erste Gattin verloren, mit der er in vollendeter Harmonie zusammengelebt hatte. Später verlobte er sich ein zweites Mal mit Mary Todd. Anscheinend waren ihm nach am Tage der Hochzeit selbst schwerwiegende Bedenken aufgefallen, denn er ließ, während die Gesellschaft schon zur Trauung verammelt war, die Braut vergeblich warten, sodas sich schließlich die Gatte entfernen mußten. Angehörige brachten die beiden wieder zusammen; und diesmal kam denn auch die Ehe tatsächlich zustande. Als ihn ein kleiner Junge am Hochzeitmorgen fragte, wohin er gehe, antwortete er in einem Anflug von Galgenhumor: „Ich glaube in die Hölle!“ Und er sollte Recht behalten. Bald merkte er, daß er eine schlimme Wahl getroffen hatte; er, der die Ruhe über alles liebte, hatte ein Weib ererbt, das über eine rastlose, böse Junge verfügte. So gab er lieber nach und gewöhnliche sich allmählich daran, in seinem Haus eine Art Flawenrolle zu spielen. Eines Tages befohl Frau Lincoln dem Gärtner, er solle einen Baum, an dem ihr Mann sehr hing, abfagen. Bevor der Gärtner diesen Befehl ausführte, fragte er Lincoln, ob er dies tun dürfe. „Was hat Ihnen meine Frau gesagt?“ — „Ich soll den Baum entfernen!“ — „Dann hauen

Sie ihn in Gottes Namen mitami den Wurzeln aus dem Boden!“ antwortete Lincoln. Einmal kam ein Mann, der Frau Lincoln wegen ihrer Unhöflichkeit gegen seine Nichte zur Rede stellen wollte. Statt sich zu entschuldigen, antwortete die würdige Dame mit einer Flut von Schimpfworten, sodas sich der betroffene Besucher augenblicklich zurückzog, um sich bei Lincoln selbst zu beschweren. „Ach bedauere lebhaft, dies hören zu müssen, aber ich muß in aller Offenheit eine Frage an Sie richten: Konnten Sie denn nicht eine einzige Minute aushalten, was das Schicksal mir bestimmt hat, seit fünfzehn Jahren zu ertragen?“ antwortete der Staatsmann mit einem so unlagbar traurigen Blick, daß der Besucher, von diesem Mitleid ergriffen, um Entschuldigung bat. Nach einer anderen Besart jedoch soll Lincoln seine Erfolge nicht zum geringsten Teil eben dieser Beschränkung zu verdanken gehabt haben. Da seine Frau ihn aus dem Hause trieb, kam er oft in fremde Gesellschaften, wo er nützliche Beziehungen anknüpfen konnte. Auch soll seine Gattin bei allen Umgebungen bemüht gewesen sein, ihm in seiner Laufbahn zu helfen und seinem Aufstieg große Teilnahme entgegengebracht haben. Als er zum Präsidenten gewählt wurde und seine Freunde kamen, ihn zu beglückwünschen, antwortete er bloß: „Meine Herren, das ist ein kleines Weiblein in meinem Haus, das diese Nachricht viel mehr interessiert wird als ich. Wenn Sie erlauben, so möchte ich hinüberbringen, um sie ihr zu überbringen.“

Die Mode zu Ostern. Schöne Tage verändern und beleben sofort das modische Bild auf der Straße. Man wird viele farbige Andenker — Jacke und Rock mit dem neuen Musterbilde — zu Ostern sehen und die kurze Jacke beherzigen. Junge Mädchen tragen das neue Volorschaden, als Könnmäcken oder Bolero. Der „Bazar“ betont diese Mode durch besonders reizvolle Vorlagen in seiner feinen erschienenen neuen Osternummer und zeigt auch die kurze Osterjacke zum Sommerkleid und das kurze Gede zum Nachmittagskleid. Am Sperr und auf der Weite trägt man nach dem „Bazar“ Bericht fast nur gradlinige schlichte Kleider, hauptsächlich im Imperfekt und als jeglichem Material, und viel Capemantel. Die Hüte sind noch vorwiegend klein und weich. Besonders zu begüßen, weil überaus praktisch, ist eine Keuerung des „Bazar“, mehrere Kleidervorschlüge für ein und denselben Schnitt zu geben. Alle Postkarten nehmen Besellungen an den „Bazar“ entgegen und jede bessere Buchhandlung liefert ihn für 50 Pfg. Auf Wunsch schickt der „Bazar“ (Berlin W 9) unteren Zeilen eine Probnummer.

Aus aller Welt

Der Tiefenleuchter auf der Felswand

Die Reisenden, deren Schiff an der im Süden von Peru gelegenen Halbinsel Paracas vorüberfährt, beobachten eine seltsame Zeichnung, die in den roten Felsen einer jäh abströmenden Schlucht der peruanischen Anden an der Mündung von Pisco, eingehauen ist. Sie stellt einen dreiarmligen Leuchter, dessen Spitzen mit drei Kreuzen geschmückt sind, dar und ist, wie der Forscher und Ornithologe Gishman Murphy mitteilt, bei klarem Wetter aus einer Entfernung von 21 Kilometern mit bloßem Auge zu erkennen. Der Forscher hatte Gelegenheit, diese Felsenzeichnung aus unmittelbarer Nähe zu besichtigen; er schätzt ihre Höhe auf 200-250 Meter. Sie wird durch tiefe Furchen in dem roten Felsen gebildet. Bisher konnte niemand das Geheimnis erklären, das sich an diese merkwürdige Erscheinung knüpft. In der Umgebung befinden sich Terrassen von gewaltiger Ausdehnung, die heute vollständig unbewohnt sind; dort sieht man auf Schritt und Tritt auf Gräber und Überreste menschlicher Behausungen. Man braucht nur ein wenig tiefes Bohren in den Sand zu graben, um auf eine Mumie zu stoßen, deren gekrümmte Lage die Einbalsamierungskunst der Ureinwohner des Landes verrät. Von der Bedeutung des Symbols an der Felswand weiß man nichts; fest steht nur, daß es schon vorhanden war, als die spanischen Eroberer ins Land kamen. Man nimmt an, daß es eine Art Erinnerungsmal an eine verunkelte Stadt darstellt, die durch eine gigantische Sturmflut, wie sie in der

Urgeschichte dieser Küstengegend nicht selten waren, hinweggeschwemmt worden ist.

Die überholte Schreibmaschine

Gerade rechtzeitig, um die Ansprüche des immer irrsinniger werdenden Tempos unserer Zeit befriedigen zu können, löst jetzt die Stenographiermaschine die gute alte Schreibmaschine ab. Den neuesten Verlautbarungen nach scheinen tatsächlich die deutschen Kranamwerke eine Stenographiermaschine konstruiert zu haben, die wirklich praktisch brauchbar ist. Mit ihr wird eine halbwegs geschulte Maschinenstenotypistin ohne große Anstrengung die Weltreformänner der Handstenographie schlagen können, wird überhaupt mit Leichtigkeit schneller schreiben können, als normalerweise überhaupt diktieren kann. Das Problem der Stenographiermaschine hat schon lange die Techniker in aller Welt beschäftigt. Doch wurden die bisherigen Versuche, es zu lösen, auf viel zu komplizierten Systemen aufgebaut. Jetzt hat ein Süddeutscher Dito Autenried ein System speziell zur Verwendung für diese Maschine erfunden, das mit den 42 üblichen Schreibmaschinenteilen auskommt und in wenigen Tagen erlernt werden kann. Der einzige Unterschied zwischen der Stenographiermaschine und der Schreibmaschine ist für den Schreibenden das Bestehen von zwei Weiteinstellungen, denn ebenso wie bei der Handstenographie werden auch bei der Maschinenstenographie verschiedene Bedeutungen ergeben. Da Maschinenstenogramme, wenn man einmal das zugehörige System kennt, sehr viel leichter lesen wird können als Handstenogramme, hofft man, daß im

Laufe der Zeit die Maschinenstenographie ohne weitere Übertragung im Geschäftverkehr Eingang finden wird. Uebrigens sollen für die Verwendung in den Parlamenten solche Maschinen mit besonderen schalldichten Abdeckungen gebaut werden, die ihre Arbeit vollkommen geräuschlos verrichten.

Bourgeois Tischherrscher

Ein ergötzliche Anekdote erzählte Tischherrscherin auf dem Bankett, das kürzlich Briand ihm zu Ehren veranstaltete. Als er auf der Reise nach Marseille aus dem Bahnhof trat, sah er sich einem Bettler von wenig vertrauenerweckendem Aussehen gegenüber, der um ein Almosen bat. Tischherrscherin ging an dem Zudringlichen vorüber, ohne ihm etwas zu geben. Darüber ergrimmte der Bettler und schimpfte mit den gemeinsten Ausdrücken hinter dem davonschreitenden Volkskommissar her. „Warte nur, du verfluchter Bourgeois, wir werden dir's antreiben“, schrie er. „Bald werden wir auch in Frankreich Sowjets haben, und dann wirst du was erleben, mein Junge.“

Weshalb sie nach Marokko gingen

Zwei spanische Soldaten der Okkupationsarmee, die sich miteinander angefreundet hatten, sitzen im vertraulichen Gespräch am Lagerfeuer. „Sag mal, Alvaro, weshalb bist du eigentlich als Freiwilliger eingetreten?“ fragt der eine. — „Ich?“ antwortet der andere, „du lieber Gott, ich habe mir eigentlich dabei nichts Besonderes gedacht, aber da ich Junggeselle bin und den Krieg liebe, so habe ich mich eben gemeldet. Und du?“ — „Ich?“ antwortete der andere. „Ich bin verheiratet und liebe auch den

Frieden, und eben darum habe ich mich nach Marokko gemeldet.“

Der Prinz als Hühnerzüchter

Prinz Erik von Dänemark hat den Entschluß gefaßt, auf die Eitelkeiten der Welt zu verzichten und sich hinfort ausschließlich der Hühnerzucht zu widmen. Dieser Tage kam er in Begleitung seiner Frau, einer reichen kanadischen Erbin, in New York an, von wo er nach kurzem Aufenthalt die Weiterfahrt nach Kalifornien angetreten hat. Der Prinz hat in der Nähe von Los Angeles eine Farm erworben. Wie er den Berichterstattern der New Yorker Blätter versichert, ist er der Vergnügungen der Welt, in der man sich nicht langweilt, längst müde, und er leistet umso freundlicher auf die zweifelhaften Zeremonien der Gesellschaft Verzicht, als er seinen Lebensinhalt in der Zucht und Pflege von Hühnern gefunden hat. Der prinzipielle Hühnerzüchter nennt bereits einen Stamm von 5000 Hennen, Gänsen und Enten sein eigen. Die Prinzessin hat in Uebereinstimmung mit ihrem Gatten erklärt, daß auch sie das Leben auf der Farm und die landwirtschaftliche Tätigkeit allen rauschenden Festlichkeiten New Yorks vorzieht.

Englischer Humor

Jack und Bill sind dicke Freunde. Neulich verleiht Jack ein paar Tage. Bill erhält ein Telegramm: „Habe nur noch drei Schilling. Schicke drahtlich sofort Zaster. Dein Jack.“ — Bill telegraphiert zurück: „Du Glücklicher! Schicke mir sofort zwei Schilling. Dein Bill.“

Wir empfehlen zum Osterfest

Kaiser's Fests-Kaffee

hochfeinen Qualitäten und in Geschenkbenteln zu Litae 6.40, 7.60, 8.—, 10.—
Kaiser's feine Haushaltungs-Kaffee's zu Litae 4.40, 4.80, 5.20, 5.60



Schokoladen-Oster-Artikel

aus eigener Fabrik, in besonders feiner Qualität, sowie hiesige Fabrikate

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Memel
Börse 15/17

Heydekrug
Markt

Memel
Marktstrasse 14

8 K 31/25
Wie bereits im Amtsblatt Seite 134 bekannt gemacht, wird am 17. April 1926, vormittags 9 Uhr, im Zimmer 36 des Gerichtsgebäudes zu Memel das auf den Namen der Eheleute Book eingetragene Grundstück in Gansischen zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft öffentlich versteigert. Es handelt sich um das Grundstück Memel-Janißchen Hauptstraße 23 mit neuem Ausbau zu einer Kaserne. Memel, den 31. März 1926. Das Amtsgericht ges. Ernst.

Hiermit bringen wir zur Kenntnis unserer geehrten Kundschaft, daß unsere **Glasfabrik „Tubara“** wieder zu arbeiten begonnen hat und Bestellungen auf Glas-Fabrikate aller Art ausführt. Bestellungen bitte zu richten an: **Kaunas-Sanciai, Jozapaviciaus g-vė 15a** Telephon 31

Gut erhaltenes, mod. Bettgestell (Holz) m. Sprungfedern zu kaufen gesucht. Off. unter 2608 an die Exped. d. Bl. [4083]

Für die Centralmolkerei Memel zum sofortigen Eintritt **ein Gehilfe gesucht** welcher mit Kessel- und Maschinenführung vertraut sein muß. **Franz Rudat**

Bekanntmachung Sahrplan

der Fährre Memel-Sandkrug für die Zeit vom 1. April bis 30. September 1926
Abfahrt auf der Stadtseite: Abfahrt auf der Nebrungsseite:
a) vom 1. bis 14. April 1926
Vormittags: 7, 9 1/2, 12 Uhr
Nachmittags: 2 1/2, 4 1/2, 6 1/2, 8 Uhr
b) vom 15. bis 30. April 1926
Vormittags: 7, 9 1/2, 12 Uhr
Nachmittags: 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 Uhr

An regentfreien Sonn- und Feiertagen verkehrt der Dampfer im Monat April von 9 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachmittags stündlich
c) vom 1. Mai bis 14. Mai 1926
Vormittags: von 6-12 Uhr stündlich
Nachmittags: 1 1/2, u. von 2-9 Uhr halbstündlich
d) vom 15. bis 31. Mai 1926
wie bei c) jedoch letzte Fahrt um 9 1/2 Uhr nachmittags
e) vom 1. bis 14. Juni 1926
wie bei c) jedoch letzte Fahrt um 10 1/2 Uhr nachmittags
f) vom 15. bis 30. Juni 1926
wie bei c) jedoch letzte Fahrt um 11 Uhr nachmittags

An Sonn- und Feiertagen in den Monaten Mai und Juni verkehrt der Dampfer von 8 Uhr vormittags ab halbstündlich bis zu den oben angegebenen letzten Abfahrtszeiten
Abfahrt von der Stadtseite: Abfahrt von der Nebrungsseite:
g) vom 1. Juli bis 14. August 1926
Vormittags: 6, 7, 8 und von 9-12 Uhr halbstündlich
Nachmittags: 1 1/2, und von 2-11 1/2 Uhr halbstündlich
h) vom 15. bis 31. August 1926
wie bei c) jedoch letzte Fahrt 11 Uhr nachmittags
i) vom 1. bis 14. September 1926
wie bei c) jedoch letzte Fahrt 10 1/2 Uhr nachmittags
k) vom 15. bis 30. September 1926
wie bei c) jedoch letzte Fahrt 9 1/2 Uhr nachmittags
Memel, den 5. März 1926

Der Magistrat ges. de la Chauz
Genehmigt
Memel, den 24. März 1926
Hafenverwaltung ges. L. Stulpinas, Hafensapitan
Beröffentlich
Memel, den 31. März 1926
Der Magistrat Sandkrugverwaltung.

SVENSKA DAGBLADET
STOCKHOLM, SCHWEDEN
das leitende, grösste und meist verbreitete Tagesblatt der schwedischen Hauptstadt
Svenska Dagbladet ist das Organ des kaufkräftigen Publikums in ganz Schweden. Die Zeitung wird gelesen von den Behörden, in der Finanz-, Handels- und Industriewelt, in allen gebildeten Familien und Kreisen und ist deshalb die schwedische Zeitung, die den Inserenten den grössten Erfolg garantieren kann.
Anzeigen für Svenska Dagbladet werden durch Rudolf Mosse, Ala und andere Büros vermittelt

Die hübschen Kleinen Mädchen
Und viele gibt's im Städtchen / Vorzuzug den Cavalier / Der seine Kleider lauft bei mir.
C. Wabulat & Co. Nachf. [4101] Eigene Fabrikation / Neue Straße.

Die Beleidigung die ich der M. G. zugefügt, nehme ich zurück. [4093] J. K.
1 Kasten 1 Do. 1 Personenwagen (6-Sitzer) sowie **1 Motorboot** (6-8 Pers.) stehen unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. [3979]
W. Schlönhart Nachf., Memel Grabenstrasse 11/13.
1 Parkwagen 1 Marktwagen mit vollem Gefäß räumungshalber günstig zu verk. [4028] M. Brücks Stellmachermeister Neue Straße 4.

Särge
Pierach Kundt & Co., Memel
Teleph. 115, 233
Fahrrad steht billig zum Verkauf [4091] Mühlentorstraße 56.

Tausende
tragen unsere erstklassigen Schuhe, denn wir sind billig. [4070]
W. Loerges Nachf.
Polangenstraße 22 u. Schuhheller Theaterplatz

Suche 500 Lit zur 1. Stelle. Off. unter 2610 an die Exped. d. Bl. [4088]
Ord. Mädchen für Landwirtschaft sucht Fr. Esins Schmied, Kaiserstr. 8. [4029]
Anwärterin für 1/2 Tag gesucht. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes. [4085]
Fr. Irad. Speicherraum zu verm. Zu erf. in der Exped. dieses Blattes. [1002]
Penzion für ein bis zwei Schüler oder Schülerinnen s. h. od. ein Kind in Pflege bei einer christl. Frau. Off. unt. 2612 an die Exped. d. Bl. [4090]
Möbl. Zimmer in der Lib-uer Straße zu vermieten. Wer? sagt die Exped. d. Bl. [4079]

Hausmann
der mit Pferden umzugehen versteht, sucht dort sofort
H. v. Zaborowsky
Holsstraße 20 b.

Wir suchen für unser technisches Büro kaufmännischen **Lehrling**
mit höherer Schulbildung. Schriftliche Bewerbungen unter Beifügung des Abgangszugzeugnisses sind zu richten an die **F. W. Siebert Memeler Dampfboot A.-G.**

Gebildete **Erzieherin**
für ein 10 jähriges Mädchen nach Kovno gesucht. Meldung mit Zeugnissen Freitag, 2. April von 3-4 Uhr nachmittags bei **Jauschitz, Libauer Straße 15**
Sauberes Kindermädchen von sofort gesucht. Zu melden **Franz Hinzberg, Moltkestraße 46**
Näherin für Kinderkleider von sofort gesucht. Meldungen im Laden erhalten
Schmidt & Lewy, Fr.-Wilh.-Str. 45/46

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
5 billige Mittelmeer-fahrten
1*9*2*6
mit Doppelschrauben-Salondampfer „Lützow“ / Unterbringung nur in 1- und 2-bettigen Kabinen / Anerkannt vorzügliche Verpflegung und Bedienung / Kostenlose Auskunft und illustrierte Prospekte durch alle Vertretungen
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
In Memel: Reisebüro **Otto Großmann G. m. b. H.**, Polangenstraße 37/38
In Königsberg: **Norddeutscher Lloyd**, Generalvertretung für Ostpreußen **Paul Schulze**, Kaiserstraße 46a.

Der Magistrat beantragte, diesen Punkt ebenfalls in geheimer Sitzung zu beraten.

Verkauf des Grundstücks Schiewiesstraße 12a Der Magistrat hat beschlossen, das Grundstück Schiewiesstraße 12a, das dem Spitalfonds gehört, für 800 Dollar zu verkaufen.

Angehörige der belohnten Magistrate, Mitglieder Den bisherigen Rechtszustand regelte § 65 der Städteordnung in Verbindung mit § 14 des Kommunalbeamtengesetzes.

Antrag der Arbeiterpartei betr. Beihilfe an Notstandsarbeiter 1. Die Stadtverordnetenfraktion der Arbeiterpartei stellt den Antrag, die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen:

2. Den vom Lande nach der Stadt zugezogenen Arbeitern sind dieselben Rechte wie den städtischen Arbeitern zu gewähren.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Deferrung der Vorstufverhältnisse sei notwendig. Diese Arbeiten hätten bisher wegen der Grenzverhältnisse zurückgestellt werden müssen.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Stadtv. Joneleit begründete diesen Antrag. Schon in der letzten Sitzung sei die Frage der Osterbeihilfe für die Arbeitslosen aufgetaucht worden.

Berliner Börsenbericht

Berlin, 31. März. (Funkspruch.)

An der heutigen Börse herrschte eine sehr optimistische Stimmung, bestärkt durch befriedigende Dividendenerklärungen und große Kaufaufträge aus Rheinland und Westfalen für Montanwerte.

Table with columns: Telegraphische Auszahlungen, 31. 3. G., 31. 3. Br., 30. 3. G., 30. 3. Br. Rows include Buenos-Aires, Japan, Konstantinopel, London, New York, Rio de Janeiro, Amsterdam, Brüssel, Oslo, Danzig, Helsinki, etc.

Berliner Kurs-Depesche

Table with columns: 31. 3., 30. 3. Rows include Dtsch. Reichssch., Hamburg Amerika, Nordl. Lloyd, Berliner Handels-Gesellsch., etc.

Berliner Produktenbericht

Berlin, 31. März. (Funkspruch.)

Die Weizenhaussa hält weiter an. Vom Inlande liegt so gut wie kein Angebot mehr vor, und die Provinzmühlen sind in immer stärkerem Maße zu Betriebsbeschränkungen bzw. Stilllegungen gezwungen.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, etc. Rows include Weizen märk., Weizen pomm., Weizen schles., etc.

Von Weizen bis Mais handelt es sich um 1000 kg bei den übrigen Artikeln um 100 kg.

Tendenzen: Bei Weizenkleie stetig, bei Roggenkleie fester, bei Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Weizenmehl und Roggenmehl fest.

Königsberger Produktenbericht. Königsberg, 31. März. (Tel.) Zufuhr 21 inländische Waggons, darunter 15 Roggen, 3 Hafer, 1 Gerste 2 Wicken, und 6 ausländische Waggons, davon 3 Wicken und 3 Linsen.

Berliner Viehmarkt

Amtlicher Bericht vom 31. März 1926

Auftrieb: 1926 Rinder, darunter 482 Bullen, 443 Ochsen, 902 Kühe und Färsen, 4500 Kälber, 3365 Schafe, 9821 Schweine, 36 Ziegen, 321 Schweine aus dem Auslande.

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes (ungejochte), 48-51 Pf., vollfleischige, ausgemästete im Alter von 4-7 Jahren 40 bis 45 Pf., junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 36-38 Pf., mäßig genährte junge, gut genährte ältere 32-34 Pf., vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes 45-47 Pf., vollfleischige, jüngere genährte 40-43 Pf., Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 45-48 Pf., vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 36-40 Pf., ältere, ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 28-33 Pf., mäßig genährte Kühe und Färsen 22-25 Pf., gering genährte Kühe und Färsen 18-20 Pf. Gering genährtes Jungvieh (Fresser) 30-37 Pf.

Kälber: Doppellender, feinsten Mast - Pf., feinste Mastkälber 78-84 Pf., mittlere Mast und best, Saugkälber 70-75 Pf., geringe Mast und gute Saugkälber 55-65 Pf., geringe Saugkälber 45-53 Pf. Schafe: Stallmastschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 50-52 Pf., ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 40-45 Pf., mäßig genährte Hammel und Schafe (Mertschafe) 28-35 Pf., Weidemastschafe: Mastlämmer -, geringere Lämmer, und Schafe - Pf. Schweine: Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht - Pf., vollfleischige von 120-150 kg Lebendgewicht 78-80 Pf., vollfleischige von 100-120 kg Lebendgewicht 78-81 Pf., vollfleischige von 80-100 kg Lebendgewicht 77-79 Pf., vollfleischige von 120-160 Pfd. 74 bis 76 Pf., ausgemästete Sauen unter 120 Pfd. bis - Pf., Sauen 70-74 Pf. Ziegen: 20-25.

Die Preise verstehen sich in Goldmark. Tendenzen: Bei Rindern und Schafen ruhig, fett Lämmer gesucht, bei Kälbern und Schweinen ziemlich glatt, schwere, fette Schweine vernachlässigt.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Donnerstag, den 1. April Schwachwindig, aufklarend.

Temperaturen in Memel am 31. März: 6 Uhr: + 2,7, 8 Uhr: -, 10 Uhr: + 3,7, 12 Uhr: + 3,9

Witterungsbericht für die Ostseehäfen vom Mittwoch, den 31. März, 8 Uhr morgens.

Übersicht der Witterung: Tief 745 Nordmeer auffüllend, tiefe Depression Ozean, Irland vorstossend, deutsche Küste schwache westliche Winde, wollik.

Table with columns: Stationen, Barometer, Windrichtung, Stärke, Wetter, Seegang. Rows include Skudenes, Bilk, Swinemünde, Rügenwaldermünde, Memel, Skagen, Kopenhagen, Wisby, Stockholm.

Memeler Schiffsnachrichten

Einkommen

Table with columns: Nr., Schiff und Kapitän, Von, Mit, Adressiert an. Rows include Orta S.D., Olga S.D., Baltara S.D., Mollösund S.D., Oberpräsident Delbrück S.D.

Ausgegangen

Table with columns: Nr., Schiff und Kapitän, Nach, Mit, Makler. Row includes Baltara S.D.

Pegelstand: 0,48 m. - Wind: WNW, 4. - Strom auf Zulässiger Tiefgang 6,1 m.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot-Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den Gesamthalt: L. V. Franz Gloschat, für den Inserat- und Reklameteil Arthur Hippe, sämtlich in Memel.

Neues vom Tage

Zugzusammenstoß in Südamerika - 10 Tote

Bogota (Kolumbien), 30. März. (Funkspruch.) Der Schnellzug zwischen Bogota und Virarodito ist mit einem Güterzug zusammengefahren, wobei 2 Wagen in einen Fluh kürzten. 10 Personen sind getötet, 20 verwundet worden.

Explosion - 9 Tote!

Paris, 31. März. (Funkspruch.) „Savas“ berichtet aus Cartagena: Durch eine Explosion in einer Fabrik für Explosivstoffe wurden 9 Personen getötet und 6 verwundet.

Der völkische Abgeordnete in der Viktribude

In einer Viktribude am Kurfürstendamm weigerten sich mehrere Wähler zufolge, zwei Gäfte, die eine große Besche gemacht hatten, diese zu bezahlen. Vom Wirt herbeigeeilte Polizeibeamte wurden von den Wäfern angegriffen, und besonders der eine, der erklärte, er sei der Landtagsabgeordnete Kaiter, drang mit einem Stuhl auf die Beamten ein. Schließlich gelang es den Beamten, die beiden Gäfte festzunehmen und zur nächsten Revierwache zu bringen. Dort wurde der zweite als der Schriftsteller Hermann Freit festgehalten. Die Polizei und der Geschäftsinhaber der Viktribude haben gegen beide Strafverfahren eingeleitet.

Natürlicher Tod des Wächters Jauer

Die Leiche des Nachwächters Jauer, der auf einem Fabrikgrundstück in der Pultschstraße in Berlin in seinem Bette liegend tot aufgefunden worden war, ist obduziert worden. Es wurde festgestellt, daß sein plötzlicher Tod infolge eines Blutsturzes eingetreten ist. Die ursprüngliche Annahme, daß er von Einbrechern ermordet worden ist, trifft also nicht zu.

Zusammenbruch des Residenztheaters in Weimar

Nach einer Meldung des „Koksalzeigers“ fand am Sonntag die Spielzeit des Weimarer Residenztheaters dadurch plötzliche ein Ende, daß mitten in der Aufführung der „Fiedermaus“ die Künstler von dem Direktor Deutsch ihre rückständige Wage verlangten. Da der Direktor diese Forderung nicht erfüllen konnte, wurde die Vorstellung abgebrochen und das Eintrittsgeld den Theaterbesuchern zurückerstattet.

Nache eines abgewiesenen Liebhabers

In Niederhissa im Landkreise Erfurt hat ein vordreschlicher Flüchtling einem jungen Mädchen, angeblich weil es seine Liebesanträge abgewiesen haben

sol, den Hals abge schnitten. Der Täter wurde festgenommen.

Einsturz einer Hausfront

In der Hamburger Vorstadt Wedel stürzte dieser Tage die Vorderfront eines dreistöckigen Hauses ein. Glücklicherweise kam niemand zu Schaden. Der Zusammensturz ist durch Erdarbeiten in der Straße hervorgerufen worden.

Rettung aus Seenot

Hamburg, 30. März. Der Dampfer „Adalia“ der Hamburg-Amerika-Linie hat auf seiner jetzigen Reise in der Florida-Strasse sechs Schiffbrüchige eines untergegangenen Seglers an Bord genommen und in Habana gelandet.

Die Passanten sahen zu...

Berlin, 31. März. (Funkspruch.) Nach einer Mittermeldung aus London fuhr vor einem großen Juwelengeschäft in Howe, das der Ladeninhaber für kurze Zeit geschlossen hatte, ein Geschäftsmobil vor. 2 Männer öffneten die verriegelte Tür des Ladens und räumten alle wertvollen Gegenstände aus. Zahlreiche Passanten haben dabei zu, ohne zu ahnen, daß es sich um einen Diebstahl handelt. Erst nachdem die Diebe davongefahren waren, wurde das Verbrechen entdeckt.

Pestfälle in Brüssel

Wie die „Voll. Ztg.“ aus Brüssel erfährt, erkrankten in Brüssel Industrievorort Villenoorde fünf Arbeiter unter verdächtigen Erscheinungen. Der behandelnde Arzt stellte Diagnose auf Pest fest. Die Nachprüfung ergab die Richtigkeit der Annahme. Es wurden in größter Schnelligkeit von der Sanitätsbehörde die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen und Desinfektionen veranlaßt und durchgeführt. Die Kranken konnten gerettet und alle Gefahrenpunkte vernichtet werden. Die Arbeiter waren in einer Anstalt beschäftigt, in der alte Lumpen und Lappen verarbeitet werden.

Große Unterschlagungen in einer polnischen Militärwerkstatt

Krakau, 31. März. (Funkspruch.) Nach polnischen Mittermeldungen wurde in der Militärwerkstatt in Jaroslaw eine sich auf drei Jahre erstreckende Unterschlagung aufgedeckt. Der Chef der Werkstatt sowie ein Oberleutnant wurden verhaftet. Nach den bisherigen Ermittlungen soll es sich um über 25 Millionen Zloty handeln.

Lina Golden
Dr. phil. Jeremias Leflin
Verlobte
Memel 4071 Brestau

Statt Karten
Ida Jawschitz
Dr. Jefim Kopelmann
Verlobte
Memel 1725 Berlin
Libauer Str. 15
Empfang Sonnabend, Sonntag
von 12-2 Uhr

Montag, abends 7 Uhr, entschlief
sanft unser lieber, guter Vater,
mein Hoher Mann, der Former
Franz Fleder
im Alter von 54 Jahren.
Dieses zeigt in tiefer Trauer an
Frau **Maria Fleder**
geb. Mikoleit nebst Kindern.
Memel, den 29. März 1926.
Beerdigung findet am Sonnabend
den 3. April, nachmittags 2 1/2 Uhr
von der Leichenhalle des Städti-
schen Friedhofs aus statt, wozu
Freunde und Bekannte herzlichst
eingeladen sind. [4065]

Das Büro des Landtags
ist an das Fernsprechnetz unter
Nr. 242
angeschlossen. [1727]
Bin verzogen von Neuer Markt 7 nach
Libauer Straße 34
V. Balzunas
Herren- und Damen-Moden. [4089]

Karfreitag und II. Feiertag
bleiben sämtliche Friseur-
geschäfte geschlossen
Friseur-Innung

Am 8. April beginnt ein neuer Nachmittagskursus
Am 29. April beginnt ein neuer Vormittagskursus
für **Stenographie u. Maschinenschreiben**
Anmeldungen bei
Fräulein **Kundt**, Rosaartenstr. 10/11, unt. r.

Freitag, den 2. April
**Eröffnung
der Strandhalle**
am Sandtrug [4092]

Alkoholfreies Café
und Konditorei
empfiehlt zu
Gründonnerstag
Koppenbager
mit Schlagabnu-Füllung
Gründonnerstagfrügel
Memeler Kiefernringel
Bestellungen umgehend erbeten
Telephon 741 [4080]

Gründonnerstag-Kringel
in verschiedenen Größen und Preislagen
empfiehlt die Bäckerei und Konditorei
Hans Böttcher
Libauer Straße 31 [4081]

Dampfbäckerei Broese
Breite Straße 19
Gründonnerstag-Kringel
von 7 Uhr morgens [4067]

Gründonnerstagkringel
in verschiedenen Preislagen, empfiehlt
die Dampfbäckerei **Otto Kleidt**
Große Wasserstraße.

**Gründonnerstag-
Kringel** [4069]
in verschiedenen Preislagen empfiehlt
Dampfbäckerei **H. L. Doering**
Thomasstraße 6/7

Wäsche-Atelier
E. Gröger, Grüne Straße 2. [4113]
Beginn neuer Saisonarbeiten

B. F. B. Memel
Donnerstag, den 1. April
**Monats-
Beratung**
bei Kaiser Schmels
Der Vorstand.

**Städtisches
Schauspielhaus
Memel**
Von Mittwoch,
den 31. März bis
Sonnabend, den
3. April bleibt
das Theater
wegen der Kar-
woche geschlossen
Sonntag, den
4. April (1. Oster-
feiertag), 7 1/2 Uhr:
„Die Welt ohne
Männer“
Schwan in drei
Akten von
Alexander Engel
und Julius Hirth.
Montag, den
5. April (2. Oster-
feiertag), 8 1/2 Uhr:
Kinderdarstellung
zu hohen Preisen:
„Im Galenplegels
lustige Streiche“
Märchen in vier
Akten von
Sophie Hennig.
Abends 7 1/2 Uhr:
„Der Weg zur Hölle“
Schwan in
drei Akten von
Gustaf Kadelburg.
In Vorbereitung:
„Der Kreibitzler“.

**Maurer- und
Zimmergelell-
Beratung**
Katt. Erscheinenpflicht
Der Vorstand.
Friseur-Innung
Am [4104]
Dienstag, d. 6. April
7 1/2 Uhr
findet im Schän-
khaus die
Quartals-
versammlung
statt. Der Vorstand.
Junger
Wolfshund
seit Freitag, den
26. d. Mts. mit
Sundemarke 4647 mit
einem Rabsfahrer ent-
laufen. [4119]
Powils, Leuchturm.

Wer?
nimmt einen **Jungen**
(2 Monate alt) als
einen au. Offerten
unter 2611 an die
Exp. d. Bl. erb. [4075]

**Rohschlächterei
Frige**
Reißschlägerstraße 5
empfiehlt
zu Donnerstag und
Sonnabend
festes Rohfleisch
festes Rohfleisch
und Wurstwaren.
Geöffnet von 2 bis
7 Uhr nachm. [4084]

Unsere Büroräume befinden sich fortan
Werftstrasse Nr. 12
Litauischer Lloyd Versicherungs-Aktien-Ges.
Filiadirektion für das Memelgebiet
Telephon Nr. 237 [1735]

Unsere Büroräume befinden sich fortan
Werftstrasse Nr. 12
Memeler Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
Telephon Nr. 237 [1731]

Kleine Anzeigen haben im „Memeler
Dampfbuch“ den
denkbar besten Erfolg

Mit dem 1. April verlege ich mein
**Seifen-Spezialgeschäft
und Wirtschafts-Artikel**
nach unserm Hause
**Bäckerstraße 1-2, Ge-
einguang**
Ich bitte mir das bisher bewiesene Wohlwollen auch weiter zu
bewahren.
Hochachtungsvoll
Frau Betty Baeth [4072]

Der Total-Ausverkauf
zu enorm billigen Preisen findet noch kurze Zeit statt -
J. Preßmann [4107]

Kammer-
Licht-Spiele
Donnerstag ab 5 und 7/8 Uhr
Der deutsche Erfolg!

**Henny
Porten**
Walter Jannsen,
Robert Scholz,
Robert Garrison
Lina Lossen
Eberhardt
Leithof
Tragödie
Ein wunderschöner Film in 6 Akten
*
Eine moderne Robinsonade
Verwöhnte junge Damen
Dieser Film bringt im Laufe einer spannenden
Handlung neben wunderbaren Naturaufnahmen
unerhörte sportliche Leistungen
Suzanne Longlen Die neueste
Das Tenniswunder Terra-Gaumont-
Ihr Spiel und ihre Goetze
Technik. 1 Akt
Musik: Kapelle A. Krawetz [603]

Zum Osterfeste offeriere ich meine
**la Kaffee-
Mischungen**
per Pfund Lit 4.80, 5.40, 6.—, 7.20 und 8.—
Anlässlich des
25 jährigen Bestehens meiner Firma bringe ich eine
Jubiläums-Kaffee-Mischung
à Lit 9.— per Pfund heraus, die ich ganz besonders empfehle.
Robert Ulrich
Kaffee-Grossrösterei
Fernruf 97 Börsenstrasse 14 [1725]

Urania
Donnerstag
ab 3 Uhr
**lechte Jugend-
Vorstellung**
Die Biene Maja
und ihre Abenteuer
6 wunderbare Akte
Lustiges
Reiseprogramm
Uranianische
Kinder 50 Cent
Erwachsene 1 Lit


Das Zeichen für
**QUALITÄTS-
MOBEL**
Pierach, Kundt & Co.
MEMEL
1 langv. Mandoline
3. verl. Zu erst. [4115]
Kirchhofstraße 11
1 Trp. links.

Der Total-Ausverkauf
zu enorm billigen Preisen findet noch kurze Zeit statt -
J. Preßmann [4107]


Fußball Wettspiele
Freitag, den 2. April, nachm. 2.30 u.
Sonntag, den 4. April, nachm. 2.30
auf dem Kaiserhof
„Eiga“ Masovia - Lhd gegen
„Eiga“ Spielbg. Memel e. B.
Eintrittspreise: Erwachsene Lit 1.50
4111 Jüngere Lit 0.50

Der kommende große
deutsche Erfolgsfilm
**Alle
Burschenherrlichkeit**
ein stimmungsvolles Schauspiel von
Jugendluft und Liebe
in 7 Akten
mit den besten deutschen Künstlern
Maria Jelenc, Eva Speyer, Nola Galeffi
Ira Bäß, Frida Richard, Hilde Jennings
Marg. Kuyfer, Hans Merendori, Walter
Stegat, Karl Bederfachs, Charles Billy
Kaiser, Otto Reimwald, Eugen Kläpper
Karl Garbacher, Paul Rehtopf
Eugen Neg usw.
Das schöne Bonn und der Rhein bilden
den Hintergrund zu dem frischen, Lebens-
echten, ersten und heiteren Studenten-
leben mit seinen Mensuren, Kommerzien
und der ewig jung bleibenden Liebe.
Der Film erntet überall stürmischen
Beifall

Freibant
Am Donnerstag, den 1. April
vormittags 8 1/2 Uhr: [1732]
Verkauf von Fleisch
Schlachthof-Verwaltung.

Zwangsversteigerung
Sonnabend, den 3. April, vorm.
12 Uhr, werde ich in der Libauer Straße 14
(Hof **Gattow**)
1 Arbeitspferd (Stute, ca 6 Jahre)
öffentlich gegen Barzahlung versteigern
Stepputat, Gerichtsvollzieher.

Manufakturpapier s. h. F. B. Gledner
Memel, Dampfboe

Apollo
Mittwoch und Donnerstag
ab 5 und 7/8 Uhr
zum letzten Male
Die Biene Maja
6 Akte von W. von je ls
Der Tod im Eise
Schauspiel, 6 Akte [10082]
Musik W. Ludewig
Apollowoch

Am
Sonnabend vor Ostern
sind unsere
Kassen geschlossen
Laukininku Bankas
Lietuvos Bankas Klaipėdos Skyrius
Lietuvos Prekybos ir Pramonės Bankas
Klaipėdos Skyrius
Lietuvos Ūkio Bankas Klaipėdos Skyrius
Tautinis Lietuvių Bankas akcinė bendrovė

D. „Achilles“
Iadet Donnerstag, den 1. April
von Memel nach Bremen
Güteranmeldungen nimmt entgegen:
Eduard Krause
Börse Telephon 395/97

Bekanntmachung
Zur Vereinfachung des Bezuges der
**Wochenkarten zur Benutzung
der elektrischen Straßenbahn**
haben wir veranlaßt, daß dieselben, außer an
der Kasse der Städtischen Betriebswerke,
Berl. Alexanderstraße 32, ab 1. April d. J. 26.
in folgenden Geschäften erhältlich sind:
1. **Zigarrengeschäft v. Niemierski**
(Inh. Klein), Börsenstraße 1/4 (an
der Börsebrücke)
2. **Kaufmann Matzat, Schmels**, End-
station der Straßenbahn.
Memel, den 31. März 1926.
Städt. Betriebswerke Memel
G. m. b. H. [1743]

Zu den Osterfeiertagen
empfehle meine
**Fleisch-
und Wurstwaren**
in vorzüglicher Qualität. Spezialität: ff. Auf-
schnitt, sowie Wiener und Frankfurter
Würstchen [4088]
Kurt Scheurich, Wurstfabrik
Marktstraße 14.

Zum Osterfeste!!!
nehme noch Bestellungen auf sämtliche Salate,
Säuzen, Fisch- und Fleischgerichte, bei
billiger Preisberechnung entgegen [4114]
Lebensmittel- und Feinstoffhandlung
Alle Sorgenstr. R. Luschnath Alle Sorgenstr.
Blut-
Apfelsinen 3 Stück 1.— Lit
ferner Stück 0.40, 0.50 und 0.60 Lit
Prima vollstättige Valencia-Früchte
Lebensmittelgeschäft Töpferstr. 6

Matronen-Fabrik „Victoria“
Kannas, Toltsojaus-g-ve. 1
*
offeriert
**Italienische Matronen
Rudeln usw.** [4096]

Grundstück
30 preußische Morg. bei Heinrichswalde Kreis
Niederung, volles Inventar, mit Altenteil zu
verkaufen. Offerten unter 2617 an die Exp.
dieses Blattes erbeten. [4105]

Zum
Osterfest
empfehle
Ostereier
Osterhasen
Osterküken
Osterkarten
Osterbilderbücher
Osterhennen
Robert Schmidt
Inh. Rich. Krups

**Total-
Ausverkauf**
wegen Geschäftsaufgabe
Verkaufe, um schnell zu räumen, meine sämtlichen
Waren **10-50 Prozent** unter Preis
Herren-Mäntel von 50.— Lit an
Herren-Anzüge von 70.— Lit an
Herren-Hosen von 25.— Lit an
Herren-Westen von 20.— Lit an
Herren-Hüte von 15.— Lit an
Herren-Schlafanzüge von 25.— Lit an
Damenwäsche extra billig!!
Damen- und Kinderstrümpfe extra billig!!
Herren-Stoffe für Mäntel und Anzüge, nur gute
Qualität, per Meter von 12.— Lit an
Stoffreste besonders billig!!!
Feste Preise Mengenabgabe vorbehalten.
Verkauf nur gegen bar
Maß-Anfertigung
mird in unveränderter Weise gut und billigst
weiter ausgeführt
H. Dehning
Otto Meyer Nachf.
Friedrich-Wilhelm-Straße 19/20 [1722]

Ferbuchverein für das Schwarz-
weiße Fleißlandrind in Ostpreußen
G. B.
64. Zuchtviehauktion
mit Leistungsnachweis am Insterburg Viehau-
15. April 1926, um 9 1/2 Uhr in Auktionen-
ca. 75 sprungfähige Herdbuchbullen
ca. 200 tragende Stierken und junge Kühe
Kataloge mit Abmentafeln und Milchleistungen ab 1. April für
1.00 Mk. durch die Geschäftsstelle, Insterburg, Wilhelmstr. 7
Verkauf nur gegen Barzahlung und behaltene Reichsbankchecks.
Am gleichen Tage vorm. 8 1/2 Uhr ebenfalls Zuchtviehauktion [1720]